

Politik- und Verwaltungswissenschaft

Newsletter

2.2017 / Nr. 21

April 17 – September 17



- **IstKon – Deutsch-Türkische Austauschwoche** mit Studierenden der Marmara Universität Istanbul
- **Gründung des Konstanz Center for Data and Methods**
- **Schwarze Schwäne in der Verwaltung** – Reinhart Koselleck-Projekt für Wolfgang Seibel

Inhaltsverzeichnis

0. Gründung des Center for Data and Methods	2
1. Mitarbeiter_innen	4
Neue Mitarbeiter_innen	4
Ausgeschiedene Mitarbeiter_innen	7
2. Rufe und Auszeichnungen	8
3. Neues aus dem Studium	10
IstKon Austausch 2017 – Ayran trifft auf Käsespätzle	10
Diskussion auf Augenhöhe	12
„2,5 Minuten vor Zwölf – eine Generation im Mittagsschlaf oder: warum studierst du eigentlich Politikwissenschaft?“ mit Prof. Dr. Nils Weidmann und Werner Palz	12
„Die Integration türkischer Migrant_innen in Deutschland seit 1961“ mit Prof. Dr. Claudia Diehl und Dr. Andreas Wüst	14
Diskurs der Energiewende	16
Verwaltungs-PR im Praxischeck	17
Wie lernt man nachhaltig? Transferorientierte Lehre und alternative Prüfungsformen im Fokus am Tag der Lehre	18
Interview mit der neuen Fachschaftssprecherin und dem neuen Fachschaftssprecher	21
DAAD-Förderprogramm „Leadership for Syria“	24
4. Neues aus der Forschung	26
Forschungsbericht: Multilaterale Sanktionen der EU: Papiertiger oder ein effektives diplomatisches Instrument?	26
Interdisziplinärer Workshop „New Developments in Spatial Models of Party Competition“	28
Schwarze Schwäne in der Verwaltung: Reinhart Koselleck-Projekt für Wolfgang Seibel	29
Weitere neue Forschungsprojekte	30
Abgeschlossene Promotionen	32
5. Internationales	35
Internationale Gäste am Fachbereich	35
Fachbereichsmitglieder im Ausland	38
Regionale Kooperationen	39
6. Alumnae, Alumni	40
Kampagnen! Kommunikation! Kontakte!	40
Theorie trifft Praxis	42
Vortragsreihe „Absolvent_innen berichten aus der Praxis“	44
7. Neue Bücher	45
8. Publikationen	47
9. Der Fachbereich in den Medien	52
10. Termine im Wintersemester 2017/18	55

Gründung des Center for Data and Methods

von Susumu Shikano

In den letzten Jahren hat sich die Qualität und Quantität der Daten, die der sozialwissenschaftlichen Forschung zur Verfügung stehen, drastisch verändert. Es besteht kein Zweifel, dass dies vor allem eine Konsequenz der rasanten Entwicklung der Informationstechnologie ist. Die damit einhergehenden Veränderungen unseres Kommunikationsverhaltens ermöglichen es nun, in nie dagewesenem Ausmaß Daten über die sozialen Interaktionen von Menschen zu erfassen. Hierauf gilt es jetzt durch die quantitative Sozialwissenschaft in Forschung und Lehre zu reagieren, um diese Forschungspotentiale freizusetzen. Die Gründung des Konstanz Center for Data and Methods (CDM) ist eine Antwort auf diese Herausforderung.

Individuen teilen bewusst Informationen auf sozialen Medien wie Facebook, Twitter oder Instagram, per SMS oder E-Mail, in Internet Chats oder auf Webseiten und Blogs. Viele zusätzliche Informationen, die die Interaktionen von Menschen miteinander und mit technischen Systemen dokumentieren, werden in Form von Metadaten erfasst – häufig ohne dass sich Individuen dieser Tatsache

bewusst sind. Diese Daten liefern relevante Informationen über eine Vielfalt von sozialen Prozessen und eröffnen prinzipiell ganz neue Möglichkeiten der sozialwissenschaftlichen Datenerhebung. Gleichzeitig ist das Volumen der erhobenen Daten enorm gewachsen und nicht mehr vergleichbar mit dem vor wenigen Jahren.

Diese Situation ist einerseits erfreulich für Sozialwissenschaftler, die sich für menschliches Verhalten interessieren. Andererseits bringt sie eine Vielzahl von neuen Herausforderungen mit sich. Es ist zum Beispiel häufig nicht bekannt, wie genau diese Daten erhoben wurden und welche Qualität sie aufweisen, vor allem hinsichtlich ihrer Repräsentativität. In vielen Fällen ergeben Internetdaten tatsächlich nur ein sehr verzerrtes Bild der sozialen Wirklichkeit und müssen entsprechend mit großer methodologischer Umsicht behandelt werden.

Das enorme Datenvolumen kann zudem schnell übliche Speicher- und Rechenkapazitäten übersteigen und damit Datenanalysen stark erschweren. Oft mangelt es zudem an den notwendigen technischen Kenntnissen oder der Erfahrung in der Programmierung, um überhaupt an diese Daten zu kommen bzw. sie zu analysieren.

Neue Mitarbeiter_innen



Aurélia Bardon took up the position of Junior Professor in Political Theory at the University of Konstanz in September 2017. Prior to joining the department, she was a lecturer in politics at the University of Liverpool (2016–2017) and a research associate at University College London (2013–2016). She received a dual PhD degree in Political Science (Political Theory) in 2014 from Columbia University and Sciences Po Paris. Aurélia Bardon's research is in normative political theory.

She focuses mostly on issues of public justification, bioethics, religion, secularism, and liberal neutrality. During the Winter Semester 2017/2018, she teaches the seminars "Religion and secularism in liberal democracy" and "Freedom! Conceptions, justifications and limits."

Raum: D 329

+49 7531 88-2246

aurelia.bardon@uni-konstanz.de



Lucia Görke ist seit Mai 2017 am Lehrstuhl für Organizational Studies von Prof. Dr. Florian Kunze als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin tätig. Frau Görke ist Psychologin und Politikwissenschaftlerin. Bevor sie ihre Stelle als Doktorandin an der Universität Konstanz antrat, studierte sie an der Universität Regensburg, der Stellenbosch University, Südafrika und in Washington D.C., USA. Zudem konnte sie Erfahrungen als Beraterin der Allianz SE im Bereich globale Kommunikation und im Bereich Human Resources sammeln.

In Ihrer Forschung versucht sie interdisziplinär Kenntnisse aus der Psychologie und der Politikwissenschaft zu kombinieren.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Führung, Risikowahrnehmung, sowie Motivation und Selbstregulation in Organisationen.

Raum: E 209

+49 7531 88-3225

lucia.goerke@uni-konstanz.de



Benjamin Guinaudeau works since October 2017 as a PhD Student in the Working Group on Comparative Politics of Prof. Christian Breunig. After obtaining a master's degree in International Politics at Sciences Po Bordeaux (France), he completed his master's degree of Empirical Political and Social Research at the University of Stuttgart in September 2017. During his studies, Benjamin served as a research assistant in several international projects, such as the Comparative Agendas Project and the Manifesto Project. He also gathered research experience by assisting Prof. André Bächtiger (Stuttgart).

He is mostly interested in contemporary transformations of the welfare state with a focus on the strategies developed by political parties in order to face this evolution.

His research interests also include broader topics of comparative politics, such as democratic innovations and accountability. The latter concept constitutes the focus of the seminar, entitled "Do the people control their governments?", which he will be holding during the coming winter term.

Raum: D 308

+49 7531 88 4481

benjamin.guinaudeau@uni-konstanz.de

Kevin Klamann ist seit April 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Innenpolitik und öffentliche Verwaltung von Prof. Dr. Wolfgang Seibel beschäftigt. Er studierte den Bachelorstudiengang Politik- und Verwaltungswissenschaft an der Universität Konstanz und erhielt im Oktober 2016 einen Masterabschluss in Politikwissenschaft von der Rutgers University (USA). Vor seiner Einstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter arbeitete Kevin Klamann als wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Innenpolitik und öffentliche Verwaltung und war als Praktikant an der Deutschen Botschaft in Polen, für die Vertretung der Friedrich-Ebert-Stiftung in

Warschau sowie für die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) tätig.

Sein aktueller Forschungsschwerpunkt liegt auf der Rolle internationaler Verwaltung im Konfliktmanagement, mit besonderem Fokus auf Bestimmungsfaktoren für Verwaltungsversagen.

Kevin Klamann bietet im Wintersemester 2017/18 das Proseminar „Scheitern nationaler und internationaler Verwaltungen“ an.

Raum: D 222

+49 7531 88-5411

kevin.klamann@uni-konstanz.de



Philipp Kling promoviert seit Oktober 2016 an der Graduate School of Decision Sciences und wird dabei von Prof. Dr. Karsten Donnay betreut. In seiner Dissertation beschäftigt er sich mit der Veränderung von Meinungsbildungsprozessen durch soziale Medien.

Von 2010 bis 2014 absolvierte Philipp Kling sein Bachelorstudium in Soziologie mit dem Nebenfach Statistik an der Universität Konstanz. Von 2012 bis 2013 verbrachte er ein Auslandssemester in Frankreich an der Université Paris VII - Denis Diderot. Es folgte ein Masterstudium im Fach Social and Economic Data Analysis an der Universität Konstanz. Während seines Studiums arbeitete er als

Tutor für die Vorlesungen „Statistik 1a für Psychologen und Soziologen“ (Prof. Kempf) und „Empirische Sozialforschung: Quantitative Methoden“ (Prof. Hinz), sowie von 2013 bis 2016 als wissenschaftliche Hilfskraft für Prof. Claudia Diehl. Hier war er für die Sammlung und Präsentation von Migrationsdaten verantwortlich und erlangte erste Erfahrungen in der Forschung.

Seine methodischen Interessen sind Simulationsansätze und die automatisierte Klassifikation von Text.

Raum: E 212

+49 7531 88-4073

philipp.kling@uni-konstanz.de



Anselm Rink ist ab Oktober 2017 Juniorprofessor für Politische Ökonomie. Von 2012 bis 2017 absolvierte er ein Promotionsstudium an der Columbia University im Department of Political Science. Er erhielt seinen Bachelor of Science (First Class) an der London School of Economics in den Fächern Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaft.

Sein Forschungsinteresse liegt in der politischen Ökonomie der Entwicklung. Hier forscht er insbesondere zum Thema Religion (Missionierung und Extremismus). Ein

zweiter Schwerpunkt liegt auf politischem Verhalten in Deutschland, insbesondere zu Themen wie Migration und Integration.

Ausführliche Informationen finden sich auf seiner Webseite (anselmrink.com). Anselm Rink bietet im Wintersemester 2017/18 Seminare zu den Themen „Political Economy of Development“ und „Political Violence“ an.

Raum: E 208

+49 7531 88-3717

anselm.rink@uni-konstanz.de



Neue Mitarbeiter_innen



Daniel Rölle vertritt im Sommersemester 2017 den Lehrstuhl für Public Administration. Davor hat er bereits den Lehrstuhl für Politikwissenschaft und den Lehrstuhl für Soziologie an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer vertreten. Im Sommersemester 2017 schließt er in Speyer sein Habilitationsverfahren ab. Nach seinem Studium der Politikwissenschaft und Soziologie und der anschließenden Promotion an der Universität Stuttgart, war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter u.a. an der FH Furtwangen, dem Institut Wohnen und Umwelt in Darmstadt und der Universität Stuttgart tätig.

Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der empirischen Analyse der Beziehungen der Bürger zur Verwaltung

(Vertrauen, Responsivität, Medieneinfluss auf Einstellungen zur Verwaltung etc.), der Einstellungen zu politischen Institutionen in Deutschland und Europa, sowie im Bereich der Medienwirkungsforschung.

Daniel Rölle bietet in Konstanz im Sommersemester 2017 Seminare zu den Themen „Von der Frage bis zum Untersuchungsdesign“, „Experimente in den Sozial- und Verwaltungswissenschaften“, „Öffentliche Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit“ und zu „Vertrauen in Politik und Verwaltung“ an.

[Raum: C 325](#)

[+49 7531 88-3974](#)

daniel.roelle@uni-konstanz.de



Rusen Yasar has been working since April 2017 as a postdoctoral researcher in the Chair of International Relations and Conflict Management led by Prof. Dr. Katharina Holzinger.

He has recently completed his doctoral research at the University of Cambridge, Department of Politics and International Studies (2012–2017). Previously he has received an MA degree in Nationalism Studies from Central European University (2011–2012), and a BA degree in Political Science from Bogazici University (2006–2011). He also taught several seminars in the universities of Cambridge and York between 2014 and 2016.

He is currently working on an expert survey for the project “Traditional Governance and Modern Statehood”, on the legal status of traditional authorities in Sub-Saharan Africa. His PhD thesis examines the effects of European institutions on the multilevel-political activities of subnational actors. His other areas of research interest, together with a focus on survey methodology, include citizenship and migration, minorities and nationalism, and wellbeing and inequalities.

[Room: C 306](#)

[+49 7531 88-4804](#)

rusen.yasar@uni-konstanz.de

Ausgeschiedene Mitarbeiter_innen

Roos van der Haer wechselt zum 1. September 2017 als Assistant Professor for International Relations an die Universität Leiden, Niederlande

Kelvin Munisi geht zum 1. Oktober 2017 als Lecturer an das Department of Political Science and Public Administration der University of Dar es Salaam, Tanzania

Annerose Nisser scheidet zum 30. September 2017 aus der Arbeitsgruppe Weidmann aus.

Espen Geelmuyden Rød wird im September 2017 eine PostDoc-Stelle an der Universität Uppsala antreten.

Constantin Ruhe hat zum 1. Juli 2017 eine PostDoc-Stelle am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik in Bonn angenommen.

Kontakt: constantin.ruhe@die-gdi.de

Tinette Schnatterer tritt zum 1. Oktober 2017 eine Forschungsprofessur an Sciences Po Bordeaux (Frankreich) an.

Elisa Schwarz hat zum 15. Juni die Universität Konstanz verlassen, um zunächst ein Praktikum bei der GIZ zu absolvieren und dann eine Anstellung als persönliche Assistentin im Landtag Baden-Württemberg anzunehmen.

Jennifer Sparr ist seit August 2017 an der ETH Zürich im Department of Management, Technology and Economics am Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie bei Prof. Gudela Grote als PostDoc tätig.

Johannes Vüllers wird ab September 2017 als Vertretungsprofessor an der Universität Mannheim tätig sein.

Cindy Wittke ist seit dem 1. Juli 2017 Leiterin der Nachwuchsforschungsgruppe „Frozen and Unfrozen Conflicts“ am Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in Regensburg.

Kontakt: wittke@ios-regensburg.de
+49 94 94354-15



Rufe und Auszeichnungen

Startsocial-Preis für CorrelAid



Gruppenbild mit Merkel-Raute: Mentor Joscha Maerkle-Huss, Regina Siegers von Correl Aid, Angela Merkel, Gründer Johannes Müller, Startsocial-Aufsichtsrat Dieter Düsedau und Mentor Serge Reit (von links).
Bild: Thomas Effinger/Startsocial e.V.

Beratung von Organisationen mit sozialem Auftrag ein. Es vernetzt junge und engagierte Data Scientists und bietet ihnen eine Plattform, ihre Kenntnisse anzuwenden und zu erweitern. Zudem stößt es einen Dialog über den Wert und Nutzen von Daten und Datenanalyse für die Zivilgesellschaft an. <https://correlaid.org/de>

Startsocial ist ein bundesweiter Wettbewerb zur Förderung des ehrenamtlichen sozialen Engagements und steht unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Unter dem

Nachdem CorrelAid im vergangenen Oktober bereits den Preis des Universitätsrats gewonnen hat, folgte nun eine weitere Ehrung: CorrelAid gehört zu den 25 herausragenden Stipendiatenprojekten des 13. startsocial-Wettbewerbs, die am 7. Juni 2017 durch Bundeskanzlerin Angela Merkel für ihr soziales Engagement ausgezeichnet wurden.

Der Verein CorrelAid wurde im Juli 2015 in Konstanz von Johannes Müller, einem Masterstudenten des Fachbereichs, gegründet. CorrelAid ist ein Netzwerk junger Datenanalytistinnen und -analysten, das mit einem inklusiven, vernetzten und innovativen Datenverständnis die Welt verändern möchte.

CorrelAid baut auf drei Säulen auf: Es nimmt in Deutschland eine Vorreiterrolle bei der Datenanalyse-

Motto „Hilfe für Helfer“ unterstützt startsocial regelmäßig 100 soziale Initiativen durch viermonatige Beratungsstipendien.

Im Vordergrund von startsocial steht der Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und sozialer Projektarbeit. Während des Beratungsstipendiums arbeiten Experten aus der Wirtschaft, dem öffentlichen Sektor und dem Non-Profit-Bereich mit den Stipendiaten an der Weiterentwicklung ihrer Initiativen. Detaillierte Feedbacks, persönliche Beratung und eine Vielzahl von Kontakten helfen den Wettbewerbsteilnehmern, ihre Vorhaben zu verwirklichen oder existierende Projekte zu optimieren. Die überzeugendsten 25 Stipendiatenprojekte werden zur feierlichen Bundespreisverleihung nach Berlin eingeladen. <https://startsocial.de>

LUKS-Preis

Michael Herrmann wurde der Lehrpreis der Universität Konstanz von Studierenden (LUKS) für das Fach Politik- und Verwaltungswissenschaft überreicht. Beim LUKS handelt es sich um eine von Studierenden

initiierte Ehrung von besonders herausragenden Lehrenden der Universität Konstanz. Die Preisträger werden jährlich am Ende des Sommersemesters von den Studierenden gewählt und beim Dies Academicus geehrt.



Rufe

Roos van der Haer erhielt einen Ruf auf eine Assistenzprofessur für International Relations an die Universität Leiden, Niederlande.

Tinette Schnatterer, die seit 2014 in der AG Breunig als Postdoc und Margarete von Wrangell fellow tätig war, tritt zum 1. Oktober eine Forschungsprofessur an Sciences Po Bordeaux (Frankreich) an. Das zweistufige nationale Auswahlverfahren für diese Stelle beim CNRS (Centre national de la recherche scientifique/ National Center for Scientific Research) ist sehr kompetitiv.

Dieses Jahr gab es 225 KandidatInnen für drei Stellen in der Politikwissenschaft (concours 40/03) von denen 40 KandidatInnen zu mündlichen Vorträgen nach Paris eingeladen wurden.

Forschungsprofessor_innen beim CNRS sind Beamte und haben eine unbefristete Stelle. Sie sind einem Institut an einer Universität angegliedert, an der sie lehren können aber nicht müssen. Sie können sich daher stark auf ihre Forschung, das Durchführen von Forschungsprojekten etc. konzentrieren.

Weitere Auszeichnungen

Christian Breunig erhielt für den gemeinsam mit R. Vliegthart, S. Walgrave, R. Wouters, S. Hutter, W. Jenning, R. Gava, A. Tresh, F. Varone, E. Grossman, S. Brourard und L. Chaques-Bonafont verfassten Artikel "The Media as a Dual Mediator of the Political Agenda—Setting Effect of Protest. A Longitudinal Study in Six Western European Countries". Social Forces, 95(2), 837–859, den Baschwitz Article of the Year Award 2016 der Amsterdam School of Communication Research.

Christian Breunig hat als Gutachter bei Promotionsverfahren an der Hertie School of Governance und der Hebrew University mitgewirkt. Außerdem war er externes Mitglied in der Berufungskommission zur Besetzung einer Professur für Comparative Politics an der Zeppelin University.

Marius Busemeyer war vom 15. Mai bis zum 9. Juni Gastprofessor am Amsterdam Center for Inequality Studies (AMCIS).

Yvonne Hegele wurde in das Sprecherteam des Forums Junge Staats-, Policy- und Verwaltungsforschung (FoJuS, www.fojus.de), Nachwuchsorganisation der Sektion „Policy-Analyse und Verwaltungswissenschaft“ der DVPW gewählt und organisiert die nächste FoJuS-Tagung im Februar 2018 an der Universität Konstanz.

Florian Kunze ist seit Juni 2017 Mitglied im Editorial Board von Leadership Quarterly.

Stefanie Bailer (Universität Basel), Mikko Mattila (Helsinki) und **Gerald Schneider** haben für das Paper „Money Makes the EU Go Round: The Objective Foundations of Conflict in the Council of Ministers“ den Best Article Prize 2015 des Journal of Common Market Studies erhalten.

Gerald Schneider hat an einem Berufungsverfahren der Universität Oslo als externer Experte mitgewirkt.

Wolfgang Seibel wurde im Rahmen des Reinhart Koselleck Programms der DFG ein Projekt mit einer Fördersumme von 500.000 € bewilligt.

Wolfgang Seibel wurde in das Comité scientifique der Zeitschrift Guerres mondiales et conflits contemporains (Paris, Presse universitaire de France) aufgenommen.

Wolfgang Seibel ist Mitglied einer Steuerungsgruppe zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Berliner Verwaltung, die der Berliner Senat am 12. September eingesetzt hat. www.berlin.de/rbmskzl/aktuelles/pressemitteilungen/2017/pressemitteilung.629828.php

Nils B. Weidmann wurde in das Beratungsgremium zum „PreView“-Projekt (Konfliktanalyse und –vorhersage; Auswärtiges Amt Berlin) berufen.

Neues aus dem Studium

IstKon Austausch 2017 – Ayran trifft auf Käsespätzle



Merhaba! Was fällt einem als erstes zur Türkei ein? Vielleicht Döner, Ramadan und Kopftuch. Doch die türkische Kultur bietet viel mehr. Und wie es aussehen kann, wenn türkische und deutsche Kultur aufeinandertreffen, das konnten knapp 50 Studierende (22 türkische und 25 deutsche Studierende sowie ein Professor aus der Türkei) während des IstKon Studierendenaustauschs selbst herausfinden.

von Vanessa Bollmann

Vom 16. bis 25. Juni 2017 fand ein interkultureller und politischer Austausch zwischen Studierenden der Universität Konstanz (zumeist der Politik- und Verwaltungswissenschaft) und Politikstudierenden des Fachbereichs International Relations der Marmara Universität Istanbul statt. Die Idee stammte von Markus Heckmann, Studierender des Bachelorprogramms Politik- und Verwaltungswissenschaft, welcher sich im Studienjahr 2016/17 über Erasmus an der Marmara Universität in Istanbul befand. Ziel des Austauschs war es, einen direkten Erfahrungsaustausch und intensive Diskussionen über die politische Lage in der Türkei zu ermöglichen. Die Studierenden aus der Türkei kamen in den Wohnungen der Konstanzer Studierenden unter. Jedem türkischen Studierenden wurde ein eigener sogenannter „Buddy“ als Ansprechpartner zugeteilt.

Die bunt gestaltete Woche beinhaltete ein inhaltliches und ein kulturelles Programm. Podiumsdiskussionen und von eingeladenen Referent*innen geführte Seminarblöcke erweiterten den Wissenshorizont der Studierenden.

Zahlreiche Freizeitaktivitäten wie gemeinsame Mahlzeiten und Partys, eine Exkursion nach Meersburg und in die Moschee Konstanz sowie ein kultureller Abend stärkten die interkulturelle Freundschaft. Die teilnehmenden Studierenden sammelten in dieser Woche zahlreiche unvergessliche Momente.

Zum Auftakt begrüßte Rektor Prof. Dr. Dr h.c. mult. Ulrich Rüdiger, Schirmherr des diesjährigen IstKon-Studierendenaustauschs, die türkischen und deutschen Studierenden herzlich mit einer Rede im Wolkenstein-Saal des Kulturzentrums Konstanz und leitete dann zu einem gemeinsamen Brunch über.

Das inhaltliche Programm begann mit einem Vortrag von Prof. Dr. Karsten Donnay mit dem Titel „Using Social Media to Study Public Discontent“. Dieser hinterließ einen großen Eindruck bei den türkischen Gästen, da ihnen ein quantitativer Ansatz zur Betrachtung dieses Themas zuvor nicht vertraut war. Des Weiteren wurde in dieser Woche das Thema „Säkularismus: Pluralismus vs. Laizismus“ behandelt. Zu einem heißen Diskussionspunkt entwickelte sich die Frage eines möglichen Kopftuchverbots für Amtsträger wie beispielsweise Lehrer*innen, Richter*innen und Professor*innen. Während die deutschen Teilnehmenden sich eher für ein solches Kopftuchverbot aussprachen, waren die türkischen Teilnehmenden mehrheitlich dagegen.

Herr Prof. Dr. Marten Breuer vom Fachbereich Rechtswissenschaft gab einen Workshop zum Thema



„Menschenrechte aus der Perspektive des Europäischen Gerichtshofs“. Es wurde exemplarisch der Fall des Kidnappers Magnus Gäfgen aus dem Jahr 2003 ausführlich besprochen und anhand dieses konkreten Falls erörtert, ob eine Wiedereinführung der Todesstrafe ethisch tragbar wäre. Anschließend wurde in Kleingruppen diskutiert und die Ergebnisse wurden im Plenum vorgetragen.

Zum Thema „Türkische und deutsche Außenpolitik“ haben sich Kleingruppen in der Universität verteilt, um moderierte Diskussionen zu führen. Hervorzuheben sei hier der Themenblock „EU-Beitritt der Türkei“. Die Teilnehmenden kamen überein, dass die zukünftige politische Entwicklung der Türkei zurzeit nicht absehbar sei und sie dadurch auch keinen verlässlichen Partner darstelle. Sobald die Türkei wieder einen gradlinigen Weg einschlägt und sich die allgemeine Lage beruhigt, sei die Aufnahme eines erneuten Anlaufs erfolgsversprechender.

Weitere Themen dieser Austauschwoche waren „Die Krise des religiösen Pluralismus in Europa“ oder „Islamische Politik von Erdogan“. In die „IstKon-Woche“ eingebunden war außerdem eine Diskussion auf Augenhöhe zum Thema „Die Integration türkischer Migrant*innen in Deutschland seit 1961“ (s. eigener Artikel). Besonders hervorzuheben sei der Workshop zum Thema „Flüchtlinge“, zu dem ein afghanischer Flüchtling eingeladen war. Er sei nach eigenen Angaben bei seiner Flucht durch die Türkei

gekommen und wurde dort mehrmals von der Polizei misshandelt. Dies rief vor allem bei den türkischen Studierenden große Ungläubigkeit hervor.

Die Austauschwoche war geprägt von Offenheit, toller Atmosphäre und großem Interesse an der jeweils anderen Kultur und Politik. Ein Gegenbesuch ist bereits für April 2018 angedacht. Dieser Besuch richtet sich an erfahrene IstKonler, d.h., Studierende, die bereits an der ersten Ausgabe des Austauschs teilgenommen haben, sowie an Studierende aus den ersten Semestern, um so die Weiterführung des Projekts zu gewährleisten.

Güle Güle und auf Wiedersehen!

Förderung und Unterstützung durch:

VEUK Preis des Konstanzer Alumni Verbunds
5.000 Euro

Deutsch-Türkische Jugendbrücke 5.000 Euro

Weitere Unterstützung: FSK, International Office der Universität Konstanz, Seezeit, Rektor Prof. Ulrich Rüdiger, Politik-Fachbereiche der Marmara und Konstanzer Universitäten, Kulturbüro der Stadt Konstanz, Sparkasse Bodensee

Diskussion auf Augenhöhe:

„2,5 Minuten vor Zwölf – eine Generation im Mittagsschlaf oder: warum studierst du eigentlich Politikwissenschaft?“



von Vanessa Bollmann

Auch in diesem Sommersemester konnte die Diskussionsreihe der Fachschaft fortgeführt werden, am 11. Mai 2017 zum Thema „Mangel an politischem Engagement“. Trotz strahlendem Sonnenschein war die Veranstaltung sehr gut besucht. Der Titel „2,5 Minuten vor Zwölf“ spielt auf die symbolische Weltuntergangsuhr der Zeitschrift Bulletin of the Atomic Scientists („Berichtsblatt der Atomwissenschaftler“) an, welche stets das derzeitige Risiko einer globalen Katastrophe anzeigt.

Samuel Brielmaier und Lukas Birkenmeier gingen zu Beginn der Veranstaltung kurz auf die Geschichte der Studierendenproteste in Deutschland ein und gaben auch einen Überblick über die Aktionen von Studierenden in anderen Ländern. Obwohl freiwilliges Engagement gerade während der Studienzeit nichts Seltenes ist, engagieren sich laut einer Studie der Bertelsmannstiftung im Bereich Politik nur zwei Prozent der 14-24-Jährigen.

Nach einem eindrucksvollen und emotionalen Appell von Samuel Brielmaier, endlich politisch aktiv zu werden, hielt Prof. Nils Weidmann einen kurzen Inputvortrag. Er berichtete über seinen eigenen Werdegang und machte

darauf aufmerksam, dass man zwischen politischer Wissenschaft und politischem Engagement unterscheiden muss. Es folgte eine anregende und spannende Diskussion unter den anwesenden Studierenden, die von Werner Palz moderiert und durch Leitfragen, wie beispielsweise „Haben wir eine besondere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft?“ strukturiert und befördert wurde.

Einige Wortmeldungen bezogen sich darauf, dass der ausgezeichnete Informationszugang und die steigende Anzahl an Entscheidungsmöglichkeiten die politische Meinungsbildung erheblich erschweren. Es gebe auch kaum noch kontroverse Diskussionen, da sich die wenigsten trauen unpopuläre Aussagen zu machen. Außerdem fehle manchmal der Mut, sich beispielsweise für Minderheiten einzusetzen, vielleicht aufgrund negativer Erfahrungen wie Cybermobbing in der Schule. Es sei ein Auftrag der Bildung, Schüler und Schülerinnen sowie Studierende zu politischem Engagement zu ermutigen.

Studierende der Politik- und Verwaltungswissenschaft haben Fachwissen, das sie weitervermitteln sollten, indem sie die Komplexitäten in der Realität erklären.

Vielleicht ist aber auch gerade das Fachwissen ein Grund für das geringe Engagement: ein PoWalter denkt nicht mehr nur schwarz-weiß über die Welt und weiß, dass es meistens keine einfachen Lösungen gibt.

Zudem werden Menschen erst aktiv, wenn etwas deutlich nicht stimmt. Hinter den Protesten der Studierenden steckt oft kein wirklicher Leidensdruck, auch das kann erklären, warum nur wenige daran teilnehmen. Ermutigend sind aber Bewegungen wie „Pulse of Europe“, woran sich viele beteiligen und aus ihrem Dornröschenschlaf langsam aufwachen.

Prof. Weidmann fasste die Diskussion zusammen: Der Dialog ist wichtig, jedoch aufgrund der Polarisierung und der dadurch entstandenen extremen Positionen in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Für eine fruchtbare Diskussion ist die Universität ein gutes Forum, um im Diskurs verschiedene Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.



Diskussion auf Augenhöhe:

„Die Integration türkischer Migrant_innen in Deutschland seit 1961“



von Vanessa Bollmann

Die Veranstaltungsreihe „Diskussion auf Augenhöhe“ hatte am 22. Juni die Integration der türkischen Migrant_innen und die Lebensbedingungen von Menschen mit türkischem Migrationshintergrund in Deutschland zum Thema. Die Diskussionsrunde war in die Istanbul-Konstanz Summer School IstKon eingebunden, die zeitgleich am Fachbereich stattfand. Trotz schweißtreibender Temperaturen am heißesten Tag des Jahres gab es eine rege studentische Teilnahme.

Frau Diehl, Professorin für Mikrosoziologie an der Universität Konstanz, eröffnete den Abend mit einem Impulsvortrag. Sie referierte über den aktuellen Stand der Integration von Menschen mit türkischem Migrationshintergrund in Deutschland. Der Vortrag wurde durch viele anschauliche Grafiken für die Zuhörer_innen visualisiert. So wurde der Zusammenhang zwischen Bildungsstand und Integration aufgezeigt. Die erste Generation der Türk_innen, die nach Deutschland eingewandert seien, habe zumeist nur eine geringe schulische Bildung gehabt. Statistische Daten zeigten, dass diese Einwanderergruppe häufig nur einen Hauptschulabschluss hätten. Verglichen mit anderen Einwanderergruppen erlebten Einwanderer_innen aus der Türkei häufiger Diskriminierungssituationen als Migrant_innen aus anderen Ländern. Die empirischen Daten zeigen beispielsweise aber auch, dass von Generation zu Generation die Freizeit, die

Deutsche und türkischstämmige Migrant_innen gemeinsam verbringen, ansteige.

Dr. Andreas Wüst, External Fellow am Ministerium für Integration Baden-Württemberg, konzentrierte sich in seinem Impulsvortrag auf Integration in Deutschland im Allgemeinen. Er machte deutlich, dass Einwanderung aktuell eines der wichtigsten politischen Problemfelder in Deutschland darstelle. Die Herausforderungen hierbei seien das Bildungsniveau, der Zugang zum Arbeitsmarkt und die nur langsam stattfindende kulturelle Öffnung der aufnehmenden Gesellschaft. Dennoch sei Integration möglich und wichtig, denn ein hoher Grad an Identifikation mit Deutschland verändere die Ansichten der Migrant*innen bezüglich ihrer eigenen Teilnahme an der Gesellschaft. Gegenwärtig tendiere Deutschland immer mehr dazu, kulturelle Diversität als Bereicherung zu sehen. Trotzdem stünden laut einer Studie gerade türkischstämmige Mitbürger_innen der offenen Integration skeptisch gegenüber. Von Generation zu Generation sei ein Anstieg der Integration zu erkennen: 47% der ersten (Eltern-)Generation stimmten dafür, dass Deutschland ein Willkommensland sei. In der dritten Generation (Jugendliche) seien es schon 80%, welche Deutschland so empfinden. Während der Islam durch die Mehrheit der deutschen Bevölkerung eher als eine Bedrohung wahrgenommen werde, so empfänden Menschen mit türkischem Migrationshintergrund den Islam als friedliche



Deutschland integriert sei. Hierzu wurde gesagt, dass man sehr diverse Lebenssituationen berücksichtigen müsse. Es gebe einige türkische Einwanderer_innen, die sich eher kurzfristig, für wenige Monate oder Jahre, in Deutschland aufhielten und andere, die ein Interesse haben, langfristig im Land zu bleiben. Nach wie vor stelle Integration eine große Herausforderung dar.

Es wurde außerdem diskutiert, inwiefern die deutsche Gesellschaft von der Einwanderung profitieren kann. Genannt wurde der demographische Wandel, der zu einer Bevölkerungsabnahme geführt habe. Außerdem habe Deutschland wohl international gesehen ein eher altertümliches und unattraktives wirkendes Image, das durch kulturelle Diversität verbessert werden könnte. Zudem gebe es einen starken Bedarf auf dem Arbeitsmarkt, der auch durch Einwanderer_innen gesättigt werden könne. Einwanderung müsse in Deutschland als Konstante angesehen werden und dies werde auch zukünftig so sein.

Was ist also eine gute Integrationspolitik für Deutschland? Wir sollten versuchen, hochqualifizierte Menschen für Deutschland anzuwerben. Allerdings sollte der Fokus nicht auf dem Arbeitsmarkt liegen, sondern darauf, dass viele Einwanderer_innen auch langfristig in Deutschland bleiben und leben möchten. Abschließend muss die Bedeutung eines zivilgesellschaftlichen Dialogs hervorgehoben werden, welcher ein tieferes Verständnis anderer Perspektiven ermöglicht.

Religion. Abschließend erwähnte Herr Wüst noch kurz das Verfassungsreferendum der Türkei vom April und gab eine Analyse der Gründe der Ja-Wähler. Einem Großteil der Wähler ging es allgemein um die Zukunft der Türkei, während andere tatsächlich Unterstützer der Politik von Präsident Erdogan wären.

Nach diesen Inputvorträgen fand eine wortwörtlich heiße Diskussion statt. Es wurde unter anderem über die Integration in Zeiten der Flüchtlingskrise gesprochen. Es wurde darauf eingegangen, ob eine bewusste Integrationspolitik notwendig sei oder nicht. Frau Diehl war hierbei der Meinung, dass diese fast nur symbolisch vorhanden sei und dass stattdessen ein Fortschritt im Bildungssystem erreicht werden müsse, beispielsweise indem die Sprachkompetenz der neuen Mitbürger_innen verbessert würde. Herr Wüst dagegen sprach sich für eine aktive Integrationspolitik aus, die aus seiner Sicht de facto bereits seit den 70er Jahren existiere.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Frage, ob Religion einen Einfluss auf Integration ausübe. Religion habe laut den Diskussionsteilnehmenden nur einen geringen Einfluss auf Integration. Vielmehr sei die religiöse Einstellung einer Person nur ein Faktor von vielen, neben beispielsweise dem Gefühl von Ausgrenzung oder dem Selbstvertrauen einer Person.

Ein Diskussionsteilnehmer stellte die Frage, warum die jüngere Migrantengeneration immer noch nicht gut in



Diskurs der Energiewende

von Joshua Seitz

Wer will was im Themenfeld der Energiewende? Mit dieser Frage beschäftigen sich 15 Bachelor- und Masterstudierende des Fachbereichs im Rahmen des „Think Lab Energie – Gesellschaft – Wandel“ der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Innogy Stiftung.

Zur Erfassung der öffentlichen Debatte um die Energiewende analysierten die Studierenden in den vergangenen 12 Monaten über 4000 Zeitungsartikel. Mit der Methode der Diskursnetzwerkanalyse wurden systematisch die wichtigsten Themen und Akteure der Energiewende von 2013 bis 2017 identifiziert. Erste Zwischenergebnisse wurden bereits auf der PolNet 2016 präsentiert, den

aktualisierten Datensatz stellte das Team am 30. Juni in Berlin auf der Veranstaltung „Think Lab Dialog“ vor. „Wir wollten mit diesem Projekt zum einen Studierenden die Methode der Diskursnetzwerkanalyse näherbringen, zum anderen aber auch unseren kleinen Beitrag zum besseren Verständnis der Energiewende leisten“, so die Initiatoren Matthias Frey und Joshua Seitz.

Genutzt wurden die Daten des Projekts bislang für zwei Bachelorarbeiten am Fachbereich im vergangenen Semester, weitere Abschlussarbeiten werden im Wintersemester 2016/2017 fertiggestellt.

Mehr Informationen zum Projekt finden sich unter: www.energienetzwerk.org



Verwaltungs-PR im Praxischeck

Studierende stellen ihre Entwürfe zur Öffentlichkeitsarbeit von Kommunalverwaltungen vor



Wie wäre es, wenn Kommunalverwaltungen ihre Öffentlichkeitsarbeit ähnlich gestalten würden wie Unternehmen, Parteien oder Gewerkschaften? Was unterscheidet die Öffentlichkeitsarbeit von öffentlicher Verwaltung gegenüber anderen Institutionen des politischen Systems? Benötigt öffentliche Verwaltung überhaupt Öffentlichkeitsarbeit?

Wenn ja, wie könnte dann ein „ideales“ Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit von Verwaltungen aussehen? – Diese Fragen standen im Vordergrund des von PD Dr. Daniel Rölle geleiteten Vertiefungsseminars „Öffentliche Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit – Konzepte, empirische Befunde und Praxisbeispiele“ im vergangenen Sommersemester 2017.

Neben der Diskussion der Bedeutung der öffentlichen Verwaltung für das politische System, wurde vor allem die Frage erörtert, inwiefern PR-Konzepte auf die öffentliche Verwaltung anwendbar sind. Im zweiten Teil des Seminars erarbeiteten vier Arbeitsgruppen Konzepte für eine Öffentlichkeitsarbeit von erdachten Städten. Die Beispiele gingen von der ostdeutschen Kleinstadt „Falkenhain“, die durch Bürgerintegration und -partizipation die Lebensqualität in ihrer Stadt erhöhen will, über die bayerische Mittelstadt „Bergbach“, die über ein Generationen-Konzept

leerstehenden Wohnraum besetzen will, bis zur Stadt „Altherrenburg“ in Sachsen, welche die bevorstehende Eröffnung von Unterkünften für 200 Geflüchtete kommunikativ und organisatorisch vorbereitet, sowie abschließend die Großstadt „Sporthausen“, die sich für die Ausrichtung der Olympischen Spiele bewerben will.

Diese Konzepte präsentierten die Arbeitsgruppen in zwei Seminarsitzungen vor Anja Fuchs und Ulrich Hilser, beide im Pressebüro der Stadt Konstanz tätig. Sie waren sehr angetan von den Ideen der Studierenden und konnten den Entwürfen durch ihre Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge einen gewissen Praxischeck verleihen.

von Daniel Rölle

Pressereferenten Ulrich Hilser und Anja Fuchs



Wie lernt man nachhaltig?

Transferorientierte Lehre und alternative Prüfungsformen im Fokus am Tag der Lehre



von Anna Prylypko

Am 10. Mai 2017 fand am Fachbereich der 5. Tag der Lehre zum Thema „Transferorientierte Lehre und alternative Prüfungsformen“ statt und brachte wieder Lehrende und Studierende miteinander ins Gespräch. Im Fokus der Veranstaltung standen diesmal alternative Prüfungsformen, die zusätzlich oder anstatt von Multiple Choice (MC) Klausuren in Großveranstaltungen Anwendung finden könnten, sowie die konkrete Umsetzung von forschungs- und transferorientierter Lehre. Dabei wurde eine Vielzahl an Ideen gesammelt. Ziel ist es, ein kontinuierliches Lernen der Studierenden sowie einen größeren Anwendungsbezug des Studiums besser zu gewährleisten.

„Eine optimale Vereinbarung von Forschungs- und Praxisorientierung im Studium und der Lehre besteht darin, in jeder Veranstaltung die Theorie als Basis zu nutzen und auf die Praxisaufgaben zu übertragen“ (Protokoll Tag der Lehre 2016). Aus dieser Erkenntnis erwuchs die Anregung, den Tag der Lehre am 10. Mai 2017 der Weiterentwicklung von Ideen und Ergebnissen aus dem letzten Jahr zu widmen. Ziel war dabei, gemeinsam konkrete Maßnahmen zu erörtern und eine Roadmap für deren Umsetzung abzustecken. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung war die Förderung von nachhaltigem Lernen mittels alternativer Prüfungsleistungen, wie zum Beispiel Policy Briefs oder Essays. Zum anderen lag der Fokus auf den konkreten Umsetzungsmöglichkeiten forschungs-

und transferorientierter Lehrformen. Diese haben insbesondere im Zusammenhang mit dem wachsenden Wunsch nach einem stärkeren Anwendungsbezug des Studiums an Bedeutung gewonnen. Die Veranstaltung bestand dementsprechend aus zwei Teilen:

Gestaltung der Prüfung in Großveranstaltungen

Im ersten Abschnitt des Tages der Lehre fand eine Diskussion zwischen den Professorinnen und Professoren und Vertretungen der Studierenden zum Thema „Alternative Prüfungsleistungen“ statt. Als Grundlage für die gemeinsame Diskussion diente ein Statement der Studierenden zu diesem Thema. Während der Diskussion im Format eines World Cafés, die von Prof. Dr. Florian Kunze moderiert wurde, wurde eine Vielzahl an Ideen zur optimalen Gestaltung von Prüfungsleistungen erarbeitet und ihre Umsetzungsmöglichkeiten erörtert.

Ein zentrales Anliegen von Lehrenden und Studierenden ist die Gewährleistung von kontinuierlichem und nachhaltigem Lernen.

Eine Möglichkeit kontinuierliches Lernen zu fördern ist die regelmäßige Leistungsüberprüfung. So könnte zum Beispiel das für den Bachelorstudiengang typische System von Multiple Choice Klausuren zu Semesterende durch mehrere, auf das Semester verteilte Prüfungstermine ersetzt oder durch zusätzliche benotete oder unbenotete Aufgaben während des Semesters, wie beispielsweise Essays oder Übungsblätter, ergänzt werden. Des



Weiteren könnten auch die Optimierung der Klausuraufgaben und ein besserer Einsatz der Tutorien zum nachhaltigen Lernergebnis der Studierenden beitragen. Sowohl die Multiple Choice Aufgaben, als auch die offenen Fragen in den Klausuren sollten kompetenzorientiert gestaltet werden und die Anwendungs- und Transferfähigkeit der Studierenden fördern. Semesterbegleitende Übungen, kleinere Tests oder computergestützte Quiz, die in der Vorlesung oder im Tutorium durchgeführt oder abgegeben werden, können dabei zu einer besseren Vorbereitung der Studierenden auf die Prüfungen beitragen. Eine gezielte Abstimmung zwischen Tutorien und Vorlesungen sowie eine gute Anleitung der Tutor*innen sind dabei unerlässlich. Es wurde aber auch kritisch angemerkt, dass die Studierenden selbst die Verantwortung für ihre Lernergebnisse tragen und an selbstbestimmtes, selbstverantwortliches Lernen herangeführt werden sollten.

Lehrveranstaltungen mit Forschungs- und Transferbezug

Im zweiten Abschnitt des Tages der Lehre, an dem ein größerer Kreis von Lehrenden und Studierenden des Fachbereichs teilnahm, wurde die Umsetzung von alternativen Lehrformaten mit Forschungs- oder Transferbezug thematisiert. Ein Austausch hierzu ist insbesondere vor dem Hintergrund eines wachsenden Wunsches nach einem stärkeren Anwendungsbezug des Studiums wichtig.

Außerdem gibt es ein gestiegenes Angebot an Fördermöglichkeiten für diese alternativen Lehrformate. So stehen beispielsweise den Lehrenden des Fachbereichs im Rahmen des Programms „Lernen und Lehren in der dritten Dimension“ bis zum Wintersemester 2018/19 Fördermittel zur Verfügung, die für innovative forschungs- und transferorientierte Lehrformate eingesetzt werden können.

Im Vordergrund des Austauschs standen die Erfahrungsberichte einiger Lehrender des Fachbereichs. Prof. Dr. Nathalie Behnke und Yvonne Hegele, Jun.Prof. Dr. Sebastian Koos, Jun.Prof. Dr. Christina Zuber, Prof. Dr. Wolfgang Seibel und Prof. Dr. Ines Mergel teilten mit den Anwesenden ihre Erfahrungen mit der Planung und Durchführung von Forschungs-, Transfer- und Service Learning- Seminaren, die auf reges Interesse des Publikums stießen. Neben einem großen Gewinn für die Lehrenden und Studierenden wurde hier auch auf die besonderen Herausforderungen bei der Durchführung dieser neuen Lehrformate eingegangen, zu denen insbesondere der große zeitliche Aufwand und der Mangel an entsprechenden Lehrmaterialien gehören.

Der Austausch wurde von Dr. Albert Kümmel-Schnur und Sibylle Mühleisen (Projekt Transfer in der Lehre) moderiert, die ihr Beratungs- und Unterstützungsangebot bei der Konzeption, Organisation, Finanzierung und Durchführung von transferorientierten Lehrveranstaltungen vorstellten. Seit Januar 2017 bietet die Universität

Impressionen vom
Tag der Lehre



Fotograf: Werner Palz

Konstanz eine Unterstützung für Lehrende und Studierende an, die Interesse an den Projekten zur Verknüpfung von Universität und Gesellschaft haben.

Der Tag der Lehre lieferte viele interessante Ideen und konstruktive Vorschläge zur Förderung des nachhaltigen Lernens und zur Erhöhung des Anwendungsbezugs im Studium, die den Lehrenden und der Fachbereichsleitung einen Anhaltspunkt zur Weiterentwicklung der Lehre geben. Einige Anregungen wurden bereits umgesetzt – ein klares Argument für die Fortführung des Dialogs zwischen den Lehrenden und Studierenden des Fachbereichs beim nächsten Tag der Lehre.

Unterstützungsangebot und Informationen zum Projekt Transfer in der Lehre: www.uni.kn/universitaet/gesellschaft-und-wirtschaft/transfer-lehre/angebot



Der **Tag der Lehre** am Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft findet ein- bis zweimal im Jahr statt. Er wird entweder als hochschuldidaktische Fortbildung für die Professorinnen und Professoren gestaltet oder als gemeinsamer Workshop von Lehrenden und Studierenden zu ausgewählten Aspekten der Lehre.

In diesem Semester wurde der Tag der Lehre zum fünften Mal durchgeführt. In den vorangehenden Semestern ging es um kompetenzorientiertes Prüfen, um die Qualitätssicherung der Tutorate, um die Aussagekraft der Lehrveranstaltungsevaluationen und um Praxisorientierung im Studium.

Interview mit den neuen Fachschaftssprechern

Gespräch mit den frisch gewählten Fachschaftssprechern Mara Loos und Moritz Knobel über die Zeit während der Wahl und über ihre Pläne und Ziele

Hallo ihr beiden! Herzlichen Glückwunsch zur Wahl als Fachschaftssprecher_in! Es wäre schön, wenn ihr euch kurz vorstellen könntet und uns erzählt, wie ihr Powalter geworden seid.

Mara: Ich heiße Mara, bin 20 Jahre alt und komme aus Stuttgart. Ich wollte schon immer Politik studieren, allerdings hatte ich ursprünglich den Studiengang Staatswissenschaften in Erfurt im Visier. Da ich aber öfters in Konstanz war, habe ich die Stadt mehr und mehr für mich entdeckt und bin dann auf den Studiengang Politik- und Verwaltungswissenschaften gestoßen. Ich habe eine Münze geworfen und es kam Erfurt raus. Als ich die Münze dann aber noch einmal werfen wollte, war klar, dass meine Entscheidung für Konstanz gefallen war.

Moritz: Ich heiße Moritz, bin 24 Jahre alt und komme aus Plochingen bei Stuttgart. Ich habe ein technisches Abitur hinter mir und habe mich für verschiedene Studiengänge in den Bereichen Psychologie, Soziologie und Politik beworben. Da ich im Sommer öfters in Konstanz war, somit die Stadt schon kannte und der Bewerbungsprozess in Konstanz reibungslos verlief, fiel die Entscheidung auf Konstanz.

Sagt uns doch bitte, was die Fachschaft genau ist und wie ihr auf die Idee gekommen seid, euch für die Fachschaft zu engagieren.

Mara: Die Fachschaft ist eine Zusammenkunft von engagierten Studierenden, die sich außerhalb der Vorlesungen engagieren wollen. Auf dem Ersthof waren viele der Tutoren in der Fachschaft aktiv und so hat man bereits dort viele Informationen darüber erhalten. Mich hat es fasziniert, was alles machbar ist und dabei ist mir auch bewusst geworden, wie gut es uns in der Uni eigentlich geht. Ich finde es schade, wenn man nur in die Vorlesungen geht, denn man kann wirklich vieles mit Engagement in der Fachschaft erreichen.

Moritz: Ich schließe mich den Aussagen von Mara an. Die Fachschaft bietet die Möglichkeit, aktiv zu gestalten,

planen und zu besprechen, um etwas im positiven Sinn zu verändern. Es geht darum, Prozesse, die z.B. den Studierendenalltag betreffen, einfacher und effektiver weiterzuentwickeln. Auch ich wurde quasi schon damals im Ersthof angesprochen, da dort von den Tutoren sehr viel Werbung für die Fachschaft gemacht wurde. Ich erinnere mich noch an die erste Fachschaftssitzung, eine Art Einführungssitzung. Diese war eine Reizüberflutung wegen der zahlreichen Begriffe, die in den Raum geworfen wurden, aber uns Erstis nach und nach im Semester näher erläutert wurden.

Im Rahmen meiner ehrenamtlichen Tätigkeit in der Flüchtlingshilfe in meinem Heimatort durfte ich das Koordinieren von Gruppen schon kennenlernen. Es war überaus bereichernd als Brücke und als helfende Kraft Initiativen voran zu bringen und den Helferkreis gegenüber der Stadt zu repräsentieren.

Hier möchte ich gerne die Studierenden der Politik- und Verwaltungswissenschaft gegenüber der Universität und dem Fachbereich vertreten und für sie bei Problemen, Ideen und Verbesserungsvorschlägen Ansprechpartner sein. Ich bin ein offener Mensch und kann auf Leute zugehen, bin gut organisiert und hoch motiviert, meine neue Aufgabe mit allem Elan, der mir zur Verfügung steht, zu meistern.

Die Wahl ist jetzt noch gar nicht lange her. Wie habt ihr die Zeit vor und während der Wahl erlebt?

Moritz: Wir hatten in der Fachschaftssitzung eine Vorwahl, für die sich sieben Personen aufgestellt hatten. Allein schon diese Wahl war aufregend, da ja nur vier Personen schlussendlich auf den Stimmzettel kommen.

Mara: Ja und vor allem ist das Ergebnis bei der Vorwahl sehr knapp ausgefallen. Zwischen fast jedem Kandidaten gab es nur eine Stimme Unterschied.

Moritz: Zur richtigen Wahl selbst: naja, der ARD-Wahlrend hat eben gefehlt (*lacht). Es gab also leider keine Hochrechnungen. Mich hat gefühlt jeder nach dem

Ergebnis gefragt und das hat mich dann irgendwann auch nervös gemacht. Schön ist, dass es eine Wahlbeteiligung von 30 % gab und wir somit dieses Mal die höchste Wahlbeteiligung aller Fachschaften der Universität erreicht haben.

Mara: Ja, die Wahl war wirklich spannend. Man redet mit Freunden und Bekannten darüber und die ganze Planung und Durchführung der Wahl mit Werbung, Wahlhelfern und so weiter, fand ich persönlich sehr aufregend, da der große Komplex Universität plötzlich eine gemeinsame, öffentliche Sache verfolgt.

Beide: Wir sind sehr zufrieden mit dem Wahlergebnis und denken, dass wir sehr gut als Team funktionieren. Auch die anderen hätten den Job super gemacht – wie gesagt, es war eine knappe Wahl.

In welchen Ausschüssen könnt ihr nun in welcher Weise mitreden und etwas bewirken?

Moritz: Wir wurden jetzt offiziell in den Fachbereichsrat gewählt, in ihm hat jeder von uns eine Stimme. Diese Stimme ist gleichwertig zu den Stimmen aller anderen Mitglieder des Fachbereichsrats. Mit ihr werden wir die Interessen der Studierenden einbringen.

Mara: Genau und wir sind somit eine starke Stimme, welche nah an den Studierenden dran ist und ihre Ideen direkt weitertragen kann. Man kann uns aber auch als Leitung der Fachschaft betrachten. Nächste Woche findet bereits die erste Sitzung des Fachbereichsrats statt, an der wir (noch als Gäste) teilnehmen und wir sind schon sehr gespannt, was dort auf uns zu kommt. Unsere Amtszeit beginnt mit dem Wintersemester 2017/2018, die Übergabe findet aber bereits in der letzten Fachschaftssitzung dieses Semester statt.

Habt ihr bereits Ideen, Pläne oder Ziele, die ihr in eurer Amtszeit weiterverfolgen möchtet?

Moritz: Wir hatten jetzt eine sehr gute Amtsübergabe. Alle vergangenen Fachschaftssprecher*innen haben

seit der Bologna-Reform gute Arbeit geleistet und die Universität dem Trend der Zeit angepasst. Wir haben auch jetzt nahezu alle Ämter wieder neu besetzen können. Meinen Fokus werde ich darauf legen, dass die Fachschaft von mehr Studierenden als Möglichkeit wahrgenommen wird, eigene Projekte und Ideen in den Uni-Alltag einzubringen und zu realisieren.

Mara: Wir haben gestern wieder Vertreter für verschiedene Gremien und Aufgaben gewählt. Daran erkennt man auch, dass die Fachschaft in den letzten zwei Semestern sehr stark gewesen ist und das soll auch in Zukunft so bleiben. Es gibt sowohl alte als auch neue Gesichter. Es kann leider nicht jeder einen Posten übernehmen, aber die allgemeine Motivation eine Aufgabe zu übernehmen oder in einem Bereich mitzuwirken ist auf jeden Fall da. Wir wollen wie unsere Vorgänger auch die Erstis wieder von Beginn an begleiten und die Einführungsveranstaltungen beibehalten. Was mir persönlich sehr geholfen hat, waren Tipps der Fachschaftstutoren*innen zu Lernstrategien und wie man den Uni-Alltag überlebt (*lacht).

Moritz: Wichtig ist einfach, ein Netzwerk zu bilden und die Kontakte der Fachschaft zum Asta oder auch zu den Tutoren auszubauen und zu verbessern. Es wurde jetzt schon damit begonnen, Leitbilder für die Ämter schriftlich zu erfassen und damit institutioneller zu machen. Somit ist man bei der Amtsübergabe effektiver und kann sich schneller auf das Wesentliche konzentrieren, weil man sein „Handbuch“ sozusagen schon griffbereit hat und nicht alles nur mündlich überliefert wird.

Mara: Das Schöne an der Fachschaft ist auch, dass viele Mitglieder parallel auch in anderen Organisationen Mitglied sind, wie z.B. dem StuPa. Somit ergeben sich immer wieder neue Perspektiven. Und als großes Thema sehen wir die Unterstützung für den Rücktausch von IstKon nach Istanbul. Dann wäre da noch die Bufata – die Bundesfachschaftstagung, welche dieses Jahr bereits in Mannheim stattgefunden hat. Nächstes Jahr sind wir hier



in Konstanz der Gastgeber. Das ist für uns eine tolle Gelegenheit in Konstanz andere Politikstudierenden kennenzulernen und uns mit ihnen über viele Themen auszutauschen.

Moritz: Weitere Projekte, die fortgeführt werden, sind die Reihe „Diskussion auf Augenhöhe“ sowie die Unterstützung der Tutoren für den R-Workshop für Statistik. Außerdem haben wir nun eine tolle Grundlage für unsere Merchandise Produkte, wie dem Powalter-T-Shirt, welches es auf jeden Fall weiterhin geben wird. Und wie schon gesagt, werden uns die Ersti-Veranstaltungen (Erstihof, ErstiWoche usw.) auf Trab halten.

Habt ihr abschließend noch Tipps, insbesondere für die neuen Erstis?

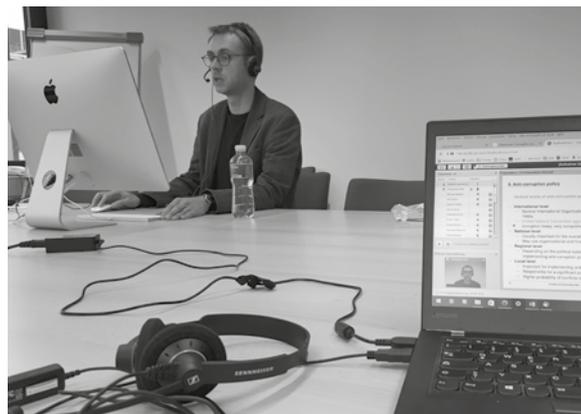
Moritz: Ich kann ihnen nur ans Herz legen, sich die Fachschaft anzuschauen. Vieles, was wir in den Vorlesungen lernen, lässt sich auch auf die Unipolitik, deren Planung und Organisation übertragen. Es macht Spaß, man erweitert seine Kontakte und hat Ansprechpartner auch bei älteren Semestern, von denen man Tipps erhält. Außerdem gibt es so viele coole Hochschulgruppen, welche förderlich für alle Aspekte im Leben sind. Man sollte das Lernen nicht nur auf das Akademische beschränken, sondern auch durch Engagement fürs Leben lernen.

Mara: Als großen Tipp nenne auch ich die Fachschaft. Meine besten Freunde sitzen da und die positiven

Ergebnisse überwiegen einfach die Arbeit. Die Podiumsdiskussion zur anstehenden Bundestagswahl, die kürzlich stattgefunden hat, wurde beispielsweise auch von der Fachschaft organisiert und die vielen Diskussionen und Vorträge belehren einen fürs Leben wie fürs Studium. Auch die politischen Hochschulgruppen vertiefen die erlernten Themen.

Herzlichen Dank für das Interview! Ich wünsche euch alles Gute und viel Erfolg. Bei der Weiterführung der Namenskombination „M&M“ kann ja auch nichts schief gehen.

Leadership for Syria



von Patrick Laurency

Das zweite Semester des blended-learning-Begleitstudiums zum Förderprogramm des Auswärtigen Amtes „Leadership for Syria“, wurde im Sommersemester 2017 mit der Durchführung einer zweiten und dritten Präsenzphase vor Ort in Konstanz flankiert.

In der zweiten Präsenzphase, an der vom 29. März bis zum 2. April 2017 wiederum knapp 200 syrische Stipendiatinnen und Stipendiaten teilnahmen, ging es zunächst darum, aufbauend auf die im vergangenen Wintersemester vermittelten Lehrinhalte aus den e-learning-Kursen die Studierenden für mögliche Herausforderungen von Führungs- und Steuerungsaufgaben in interdisziplinären Arbeitsprozessen zu sensibilisieren. Beleuchtet wurden dabei etwa das Auftreten von Informationsasymmetrien in Netzwerken oder auch Führungsprobleme, die durch Gruppendiversität bedingt sind. Ergänzt wurde dies durch einen sogenannten „Open Space“, in dessen Rahmen die Studierenden die Gelegenheit erhielten, verschiedene von ihnen selbst vorgeschlagene Themen im Zusammenhang mit Plänen zur Befriedung Syriens und zur Wiederaufbauarbeit gemeinsam mit eingeladenen Fachexperten aus Politik und Verwaltung zu erörtern. Diskutiert wurden unter anderem die Rolle der Frau in der syrischen Gesellschaft, die Finanzierung des Wiederaufbaus, der Wiederaufbaus des Bildungssystems oder der

Umgang mit posttraumatischen Belastungsstörungen im Zusammenhang mit erfahrener Gewalt.

Nachdem das Programm vor Ort in Konstanz mit einem gemeinsamen Abendessen im Konstanzer Konzil sowie mit einem Vortrag von Bidjan Nashat (Vorstandsmitglied von Save the Children Deutschland e.V.) zur Tätigkeit von Save the Children in Syrien seinen Ausklang gefunden hatte, startete etwa zwei Wochen später das zweite und letzte Semester des internetgestützten Lehrbetriebs des Studienprogramms.

Gelehrt wurde dieses Mal in den beiden Maßnahmebereichen „Nachhaltige Wirtschaftspolitik“ und „Persönliche Handlungskompetenzen“ mit insgesamt sechs Lehrmodulen, die sich jeweils in zwei miteinander verwandte Themengebieten aufgliederten. Am Lehrbetrieb, der bis zum 7. Juli 2017 andauerte, waren insgesamt sechzehn Dozentinnen und Dozenten mit jeweils zweiwöchigen Kursangeboten beteiligt, darunter zehn Lehrende des Fachbereichs Politik- und Verwaltungswissenschaften. Wie schon im letzten Semester trafen sich die Dozentinnen und Dozenten mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten in zweiwöchigem Turnus jeweils montags und mittwochs per Videoschaltung und unter Verwendung der virtuellen Lernplattform „Moodle“.

Beendet wurde das Begleitstudium zum



Förderprogramm „Leadership for Syria“ schließlich mit einer dritten Präsenzphase, die vom 28.-30. Juli 2017 stattfand. Einer der Höhepunkte dieser Veranstaltung war hierbei sicherlich die gemeinsame Besichtigung der Ausstellung „Rebuild Palmyra“ im BildungSTURM Konstanz, die in besonderer Weise dem Geist und der Philosophie des gesamten Begleitprogramms und der damit eng verbundenen Hoffnung des Wiederaufbaus des Landes und seiner Infrastruktur entspricht. Als spiritus rector der Ausstellung bereicherte der Konstanzer Althistoriker Prof. Stefan Hauser die virtuelle Begegnung mit dem umkämpften Welterbe schließlich mit einem Vortrag zum Thema „Rebuild Palmyra – why“. Im Rahmen der Abschlussfeier zum Programm, die am 30. Juli 2017 im Audimax stattfand, erhielten schließlich alle Stipendiatinnen und Stipendiaten, die die verschiedenen Programmbestandteile erfolgreich absolviert hatten, entsprechende Zertifikate.

Insgesamt gesehen war dieses Programm, das von Professor Wolfgang Seibel verantwortet und von Dr. Patrick Laurency und Dr. Ulrich Wacker im Tagesgeschäft operativ geleitet wurde, eine inspirierende Herausforderung und zugleich eine komplexe Organisationsaufgabe. Nicht zuletzt waren viele Akteure beteiligt, darunter zweiundzwanzig Dozentinnen und Dozenten sowie vier externe

Fachexperten unterschiedlicher Fachgebiete und Fachdisziplinen. Dabei besteht berechtigter Anlass zur Hoffnung, dass dieses Engagement von Seiten aller Programmteilnehmer irgendwann in der Zukunft auch eine nachhaltige Wirkung entfaltet. Die bisherige Resonanz – sowohl von Seiten vieler Stipendiatinnen und Stipendiaten als auch des DAAD – ist jedenfalls positiv.

Bemerkenswert ist dieses Programm insbesondere mit Blick auf sein interdisziplinäres Beitragsangebot für die notwendige intellektuelle Grundsteinlegung eines Wiederaufbaus in Syrien, und zwar auf der Grundlage von übergeordneten Prinzipien einer guten Regierungsführung, einer korruptionsfreien Verwaltung sowie einer zivilgesellschaftlichen Beteiligung bei der Gewährleistung von öffentlichen Gütern. Hinzu kommt die Hoffnung, dass dem Programm auch eine Verstärkerfunktion zu Teil wird, nicht nur für die gewünschte Herausbildung einer zukünftigen demokratisch und rechtsstaatlich geschulten Funktionselite, sondern auch für die Bildung einer produktiven interdisziplinären Vernetzung von zukünftigen Führungskräften aus den Sektoren von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft untereinander.

von links nach rechts:
Webinar von Joschka Proksik, Webinar von Sebastian Wolf,
Open Space,
Abendessen im Konzil

Neues aus der Forschung

Multilaterale Sanktionen der EU: Papiertiger oder ein effektives diplomatisches Instrument? ein Forschungsbericht

von Gerald Schneider und
Patrick Weber

Nichteuropäische Analysten der Europäischen Union belächeln bisweilen immer noch die Außenpolitik der supranationalen Organisation. Dies zeigte sich nicht zuletzt 2014, als sich die Mitgliedstaaten nach der Annexion der Krim nur zögerlich auf Sanktionen gegen Russland einigen konnten. Doch der Vorwurf, die ökonomischen Zwangsmaßnahmen seien ein reiner Papiertiger, zielt oft an der Realität vorbei. So war es die EU und nicht etwa die USA, die gegenüber dem Iran auf eine Verschärfung der Sanktionen drängte und damit die Grundlagen für das Wiener Abkommen schuf, mit dem sich der mittelöstliche Staat zu einem Rückbau seiner nuklearen Aspirationen im Tausch gegen eine Lockerung der wirtschaftlichen Restriktionen bereitfand.

Nauki gemeinsam im Rahmen des sogenannten Beethoven-Programmes finanziert.

Innerhalb des EUSANCT-Projektes haben wir zunächst bestehende Datensätze zu angedrohten und verhängten Wirtschaftssanktionen zusammengeführt und aufdatiert. Unsere ersten Analysen zeigen deutlich, dass die USA zwar weiterhin der wichtigste Sender von ökonomischen Zwangsmaßnahmen sind, dass aber die EU seit Ende des Kalten Krieges auch recht häufig alleine oder im Schulterchluss mit den Vereinigten Staaten Sanktionen verhängt (siehe Abb. 1).

Noch weniger groß ist der Abstand zwischen den beiden Sendern, wenn wir die Zahl der laufenden Sanktionen erfassen. Zu berücksichtigen ist in diesem Kontext aber, dass Sanktionen oder deren Androhung meist nur dann einen Erfolg haben, wenn sie in relativ kurzer Frist eine Verhaltensänderung herbeiführen können. Mittelfristig können die Zielländer nämlich Sanktionen unterlaufen, indem sie neue Wirtschaftspartner suchen, ihre Ökonomie reformieren oder aber auf den Erfolg von möglichen Gegensanktionen hoffen, wie sie etwa der russische Präsident gegen die EU und ihre Alliierten initiierte. Auch einzelne wirtschaftliche Akteure können den Erfolg einer Sanktion schwächen. Dies geschieht etwa im Falle des Verbots von landwirtschaftlichen Exporten aus der EU nach Russland durch eine Umdeklaration von polnischen in weißrussische Äpfel. Dass das Binnenland seit der Verhängung der Sanktionen Meeresfrüchte nach Russland exportiert, beleuchtet die Intensität, mit der findige Unternehmer diesseits und jenseits der Grenzen der Legalität die Sanktionseffekte zu minimieren suchen (siehe Abb. 2).

Von besonderem Interesse bei der Erforschung von Sanktionen ist natürlich, welche Staaten die EU überhaupt sanktioniert und wie effektiv die durchgeführten Sanktionen sind. Aufgrund eines einfachen spieltheoretischen Modelles vermuten wir, dass die Brüsseler Organisation eher auf Zwangsmaßnahmen verzichtet, wenn das Zielland möglicher Sanktionen wirtschaftlich wichtig für Europa ist. In Übereinstimmung mit unseren Hypothesen zeigt sich auch, dass die USA über die Drohung, Sanktionen zu verhängen, mögliche Zielländer eher als

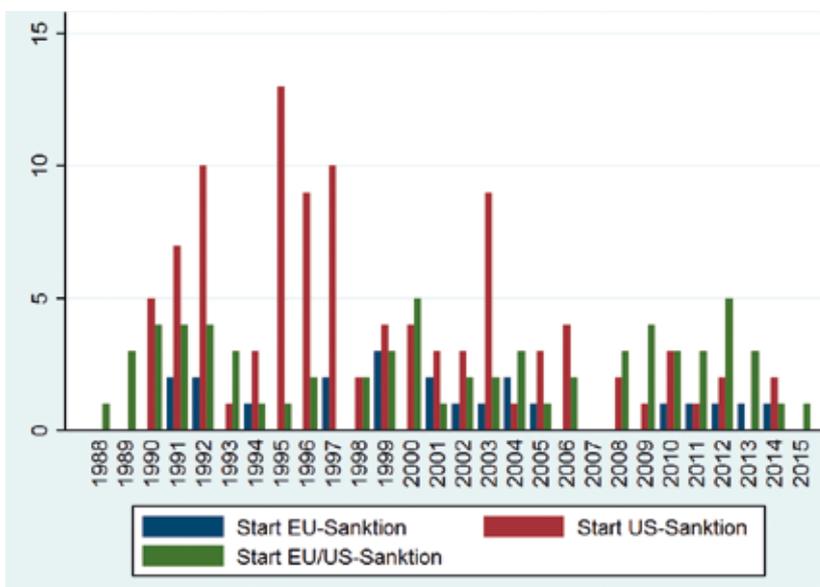


Abb. 1
Beginn der Sanktionen:
Anzahl der neu verhängten
Sanktionen der
Europäischen Union und
der USA

Die Sanktionen gegen den Iran und Russland erforschen wir an der Universität Konstanz zusammen mit Partnern der Adam-Mickiewicz-Universität und der Wirtschaftsuniversität Posen. Die polnischen Forschungsaktivitäten werden von Prof. Dr. Paulina Pospieszna koordiniert, die von 2010 bis 2011 am Lehrstuhl für Internationale Politik der Universität Konstanz wirkte.

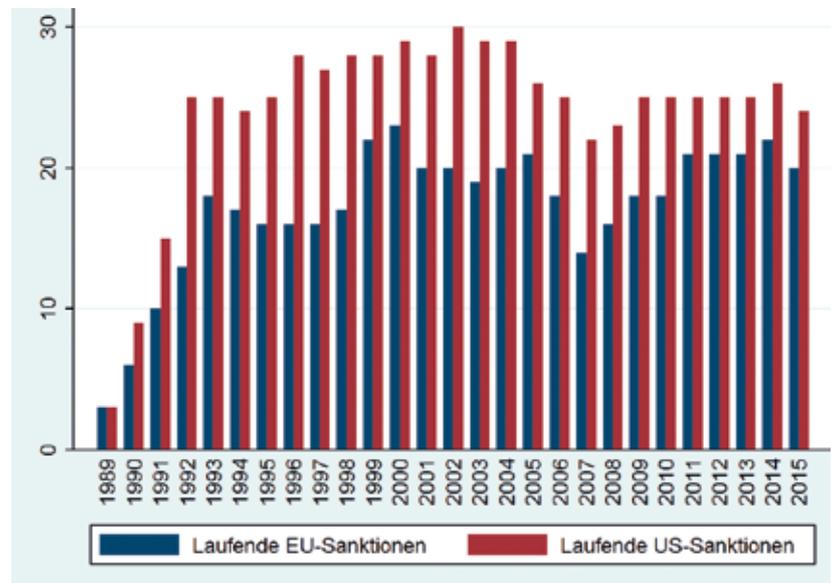
Das Projekt „EUSANCT: Funktionieren supranationale Zwangsmaßnahmen? Beginn, Wirkung und Effektivität von EU-Sanktionen“ wird dabei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Narodowe Centrum

die EU dazu bewegen können, ihre Politik zu ändern und beispielsweise eine demokratisch gewählte Regierung nach einem Putsch wieder in ihrer Macht einzusetzen. Umgekehrt erreichen die verhängten Sanktionen der EU eher ihre Ziele als die analogen Maßnahmen der USA. Wir führen diese Diskrepanz darauf zurück, dass Zielländer von Sanktionen den Maßnahmen der EU besondere Glaubwürdigkeit beimessen. Ferner sind Staaten, die sich bereits den Androhungen der USA widersetzen, auch eher bereit, mit dem Konfrontationskurs fortzufahren. Eine Rolle spielt bei der Verhängung von Sanktionen auch, wie heterogen die wirtschaftlichen Interessen der EU-Mitglieder sind. Wenn die Staaten wirtschaftlich sehr unterschiedlich gegenüber einem Zielstaat exponiert sind, reduziert sich die Wahrscheinlichkeit, dass sich eine Mehrheit für die Einführung einer Sanktion findet.

Wie sich die Sanktionen beim Sender und beim Empfänger auswirken, erforschen wir mit Hilfe von ökonomischen Ereignisanalysen und Umfragen. Die Ereignisanalysen belegen, dass deutsche DAX-Unternehmen, die auf dem russischen Markt engagiert waren, kurzfristig eine Reduktion ihrer Renditen beklagen mussten. Schwieriger gestaltet sich allerdings die Identifikation möglicher Krisengewinnler. Bis jetzt vermuten wir, dass sich positive Unternehmenseffekte allenfalls im Alternativenenergiesektor nachweisen lassen. Der definitive Nachweis steht aber noch aus.

Die Analyse von Finanzmärkten wird um eine Unternehmensbefragung ergänzt, die wir in Zusammenarbeit mit Prof. Beata Stepien von der Wirtschaftsuniversität Posen durchgeführt haben. Von Ende April bis Anfang Juni dieses Jahres befragten wir Unternehmen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Polen, inwiefern sich die EU-Sanktionen gegen Russland und die russischen Gegensanktionen auf ihre Geschäfte auswirken und welche Anpassungsstrategien sie vorgenommen haben.

Insgesamt füllten mehr als 1.000 Unternehmen den Online-Fragebogen aus. Allein aus den drei einflussreichsten EU-Ländern – Deutschland, Frankreich und Großbritannien – erhielten wir 759 Rückmeldungen, 90 Prozent von kleinen und mittleren Unternehmen. Gut ein



Drittel der Unternehmen sind im Bereich Maschinenbau tätig. Darüber hinaus stammen die befragten Unternehmen aus der Automobilindustrie, anderen produzierenden Industrien sowie der pharmazeutischen Industrie und der Lebensmittelwirtschaft. Ungefähr jedes dritte Unternehmen ist auf dem russischen Markt aktiv.

Rund ein Viertel der Unternehmen gaben an, von den EU-Sanktionen gegen Russland oder den entsprechenden Gegensanktionen betroffen zu sein. Die stärksten Auswirkungen berichten die Lebensmittelindustrie sowie der Maschinenbau und produzierende Industrien, gefolgt von der Automobilindustrie. Die Konsumgüterindustrie, Pharmaindustrie sowie Serviceanbieter leiden hingegen nicht unter den Sanktionen – und bilden somit für die weitere Analyse eine Kontrollgruppe. Auch die Meinungen zur Sanktionspolitik gehen unter den Befragten stark auseinander: Knapp die Hälfte spricht sich zwar für die Aufrechterhaltung oder Verschärfung der Sanktionen aus, ein Drittel meint jedoch, dass die Sanktionen gänzlich aufgehoben werden sollten.

In der weiteren Analyse beschäftigen wir uns mit der Frage, unter welchen Bedingungen Unternehmen die Sanktionen umgehen oder die negativen Auswirkungen von Sanktionen durch Veränderungen ihrer Unternehmensstrategie langfristig positiv nutzen können – und leiten daraus Schlüsse für die Effektivität von Wirtschaftssanktionen ab. Des Weiteren untersuchen wir die politische Einflussnahme von Unternehmensgruppen auf die Sanktionspolitik.

Das Projekt läuft seit April 2016. Die Projektergebnisse sollen beim Abschluss des Projektes im Herbst 2019 bei einem gemeinsamen Workshop der Projektpartner in Brüssel berichtet werden.

Abb.2
Laufende Sanktionen der Europäischen Union und der Vereinigten Staaten

New Developments in Spatial Models of Party Competition

ein Interdisziplinärer Workshop



von Susumu Shikano

Räumliche Modelle gehören mittlerweile zu den wichtigsten Workhorse-Modellen der Politikwissenschaft. Während sie inzwischen bei verschiedensten Themen der Politikwissenschaft wie der Koalitionsbildung, Gesetzgebungsprozessen, internationalen Verhandlungen und Entscheidungen des Verfassungsgerichtshofs erfolgreich angewandt werden, haben sie doch ihre Wurzeln in der Modellierung des Parteienwettbewerbs um Wählerstimmen.

Die in diesem Bereich dementsprechend starke Tradition der Modellbildung und Modelltests hat eine Vielzahl von wichtigen theoretischen Weiterentwicklungen der räumlichen Modelle stimuliert. So erfassen diese heute z.B. Erweiterungen in der Dimensionalität der Politikräume und der Anzahl konkurrierender Akteure, Unterscheidungen der extrinsischen und intrinsischen Motivationsfaktoren der Akteure oder Einführung der Zufallsnutzenmodelle.

Trotz der langen Liste der wichtigen Innovationen in der Vergangenheit bieten die räumlichen Modelle weitere potenzielle Verbesserungen an: z.B. eine Berücksichtigung

der Rolle von Unsicherheiten bei den exogenen und endogenen Valenz-Faktoren von Kandidaten, geeignete Messungen der Akteurspositionen und statistischen Modelle, die aus dem Modell konsequent hergeleitet werden. Zudem ist es nötig, die Modellvorhersagen enger mit den politisch-psychologischen Erkenntnissen zu Entscheidungsmechanismen zu verknüpfen.

Mit diesen Themen befassen sich eine Reihe von Kollegen in Europa und den USA, die jedoch bisher im Rahmen verschiedener Großkonferenzen ihre Ergebnisse vereinzelt präsentierten. Angesichts dieser Situation sind Bernard Grofman (UC Irvine), der bereits im Sommer 2015 an der Graduate School for Decision Sciences (GSDS) eine Gastprofessur übernahm, und Susumu Shikano zu der Meinung gelangt, dass es ein regelmäßiges Treffen zu den Themen um die räumlichen Modelle des Parteienwettbewerbs geben sollte, wo sie sich über die neuesten Erkenntnisse austauschen können. Für diese Idee konnte man finanzielle Beihilfen des International Office und der GSDS (beide Universität Konstanz) sowie des Center for the Study of Democracy (UC Irvine) gewinnen. An der Organisation vor Ort war Konstantin Käppner maßgeblich beteiligt.

Zum Workshop, der am 21. und 22. Juli 2017 an der Universität Konstanz stattfand, kamen 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Europa und den USA, darunter international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie James Adams oder Orit Kedar. Der Teilnehmerkreis beschränkte sich nicht nur auf Politikwissenschaftler, auch Wirtschaftswissenschaftler waren

vertreten. Hinzu kamen mehrere aktive Diskussionsteilnehmer aus Konstanz. In sieben inhaltlich zusammenhängenden Sessions wurden insgesamt 13 Vorträge über aktuelle Forschungsergebnisse gehalten und anschließend diskutiert. Diese umfassten ein breites Themenspektrum wie Issue-Salinen, Ideologie und Valenz, Ambiguität der Parteipositionen, Elite-Wähler-Linkage und lokaler Parteienwettbewerb. Das kohärente

Programm mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit ähnlichen Forschungsinteressen führte zu fruchtbaren Diskussionen über die innovativen Antworten auf die eingangs erwähnten Herausforderungen. Daher waren sich auch am Ende des Workshops die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig darüber, diesen Workshop in Zukunft an einem anderen Ort weiterzuführen und eine gemeinsame Publikation anzustreben.

Schwarze Schwäne in der Verwaltung: Reinhart Koselleck-Projekt für Wolfgang Seibel

Dass Gefährdungen physischer Sicherheit durch Verwaltungsversagen selten sind, bedeutet nicht, dass die ihnen zugrundeliegenden Mechanismen es ebenfalls sind. Obwohl die öffentliche Verwaltung in ihren Leitlinien eine „Null-Toleranz-Praxis“ gegenüber physischen Gefährdungen praktiziert, also das Wohl des Bürgers als unantastbares Gut behandelt und Gefährdungen nicht zulässt, kommt es dennoch zu riskanten Fehlentscheidungen und Organisationsmängeln. In dem Projekt sollen die institutionellen Mechanismen und Verantwortungsstrukturen, die hinter solchen Gefährdungen stehen, analysiert werden.

Untersuchungsfelder sind die öffentliche Infrastruktur und Baumaßnahmen, die jugendamtliche Fürsorge, Terrorismus- und Verbrechensbekämpfung, Katastrophenschutz sowie die Planung und Organisation von Massenveranstaltungen.

Die DFG vergibt Reinhart Koselleck-Projekte ausschließlich für Pionierarbeit in der Forschung, die „in positivem Sinne risikobehaftet“ ist. Dies trifft auch auf die Erforschung von schwerwiegendem Verwaltungsversagen zu, die auf verwaltungsinterne Auskunftsquellen und Insiderwissen aus gravierenden Vorfällen angewiesen ist. Die Forschenden müssen damit rechnen, auf

Widerstände, Vertuschungen und verzerrende Darstellungen zu stoßen.

Der Titel „Schwarze Schwäne in der Verwaltung“ bezieht sich auf die Metapher des Philosophen Karl Popper vom schwarzen Schwan. Die Aussage, alle Schwäne seien weiß, wird durch die Existenz eines einzigen schwarzen Schwans widerlegt. Gerade die extreme Seltenheit eines schwarzen Schwans ist Anlass,

seiner besonderen Genetik auf den Grund zu gehen. Das Gleiche gilt für schwerwiegendes Verwaltungsversagen mit Verletzungen der physischen Integrität von Menschen. Es sind extrem seltene Abweichungen vom Normalverhalten der Verwaltung, aber sie können schon aus ethischen Gründen und angesichts der unerlässlichen Prävention nicht wie vernachlässigbare statistische ‚Ausreißer‘ behandelt werden. Auch hier muss sich die Forschung auf die „Genetik“, auf verallgemeinerbare kausale Mechanismen konzentrieren.

Das Projekt hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird mit 500.000€ gefördert.



Neue Forschungsprojekte

AG Holzinger

The Mediating Effect of Mental Health on the Relationship between War Exposure and Social Capital

Projekthalt: In addition to the devastating consequences of wars in terms of deaths, human suffering, displacement, and material destruction, war can have also notable immaterial consequences. In our proposal we add to the understanding of these immaterial legacies of violence by combining insights of clinical psychology with that of conflict research. To be more precise, we introduce mental health as a mediating factor between war exposure and social capital. To examine this linkage, we plan to interview 400 randomly selected refugees in three different African refugee camps. This small project, forms part of a larger project funded by the University of Zurich.

Projektleitung: Roos van der Haer und Tobias Hecker

Laufzeit: Mai 2017 bis Oktober 2017

Fördersumme: 4.000 Euro

Finanzierung durch: Interdisciplinary Collaborative Project Programme of the Zukunftskolleg

Do Legislatures Enhance Democracy in Africa

Projekthalt: Auswertung von parlamentarischen Debatten und Abgeordnetenbefragungen in elektoralen Autokratien in Afrika, Sieben Länderprojekte in Kamerun, Gabun, Tansania, Togo, Simbabwe sowie den beiden demokratischen Staaten Botswana und Benin als Vergleichsgröße

Projektleitung: Dr. Anja Osei

Laufzeit: fünf Jahre

Fördersumme: 1,5 Millionen Euro

Finanzierung durch: Europäischer Forschungsrat – ERC Starting Grant

Ein ausführlicher Bericht folgt im nächsten Newsletter

AG Mergel

Expert support to benchmark existing open data tools with international experience and provide suggestions for improvement of S3P tools

Projekthalt: In diesem Projekt stellt Prof. Mergel der European Commission als Expertin ihre Forschungsergebnisse zu Open Data-Plattformen in den USA zur Verfügung. Der Report enthält zudem eine Evaluation und Empfehlungen zur Verbesserung der Smart Specialization Plattform S3P der European Commission.

Projektleitung: Ines Mergel

Laufzeit: Juni – August 2017

Fördersumme: 9.000 Euro

Finanzierung durch: European Commission

AG Schutte

Measuring violence and emergent hostility in ongoing civil wars: a mobile phone-based approach

Projekthalt: Es wurden zwei Zeitreihenumfragen in Indien und Kenia durchgeführt. Dabei wurden Theorien zur Eskalation von religiöser Gewalt getestet und viele der theoretischen Annahmen bestätigt.

Weitere Informationen unter: www.bundesstiftung-friedensforschung.de/index.php/17-details-foerderprofil/448-sp-schutte

Projektleitung: Sebastian Schutte

Projektmitarbeiter: Constantin Ruhe

Laufzeit: Oktober 2016 – September 2017

Fördersumme: 88.250 Euro

Finanzierung durch: Deutsche Stiftung Friedensforschung

AG Seibel**Entstehung und gesellschaftliche Wirkung hybrider Organisationen im lokalen Krisenmanagement**

Projekthalt: Das Projekt untersucht, wie deutsche Verwaltungsinstitutionen auf und unterhalb der Landkreis-ebene Krisenmanagement betreiben und wie sie dabei zum Aufbau von brückenbildendem Sozialkapital beitragen können, welches wiederum eine Kernvoraussetzung gesellschaftlicher Resilienz ist. Ziele des Projekts sind, Verwaltungshandeln im Krisenmanagement systematisch zu erfassen, dessen Auswirkungen auf gesellschaftlichen Zusammenhalt zu analysieren, um schließlich auf Grundlage der Ergebnisse konkrete Handlungsempfehlungen formulieren zu können. Der Untersuchung liegt die Annahme zugrunde, dass Verwaltungsinstitutionen die gesellschaftlichen Folgen von Krisen moderieren und durch flexibles und partizipatives Krisenmanagement positiv beeinflussen können. Die umfassende Darstellung von Verwaltungshandeln in Krisensituationen ist einerseits für die verwaltungswissenschaftliche Grundlagenforschung von großem Interesse, andererseits kann sie Verwaltungen, Öffentlichkeit und politischen Entscheidungsträgern einen wichtigen Überblick und Benchmark liefern. Erkenntnisse zu den Auswirkungen auf gesellschaftlichen Zusammenhalt sind wiederum aus sozialwissenschaftlicher Sicht relevant, da das Wissen über Ursachen von Zusammenhalt und Sozialkapital noch unzureichend ist. Die Ergebnisse des Projekts können ferner eine Grundlage bilden für die Entwicklung von innovativen Lösungsansätzen für effektives Verwaltungshandeln im Krisenmanagement.

Projektleitung: Wolfgang Seibel, zusammen mit Steffen Eckhard, LMU München und Florian Roth, ETH Zürich

Projektmitarbeiter: Lorenz Neuberger

Laufzeit: bis 2020

Fördersumme: 498.000 €, davon 276.000 € für Konstanz

Finanzierung durch: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Center for Data and Methods (CDM)**Buchworkshop – Contingent Disruption: Political Power in the Digital Age**

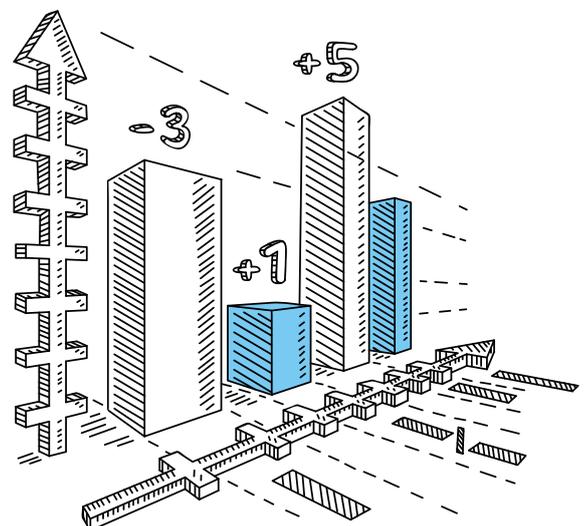
Projekthalt: Buchworkshop im Frühjahr 2018 zur Besprechung eines Buchprojektes

Projektleitung: Andreas Jungherr

Laufzeit: Frühjahr 2018

Fördersumme: 8.844 Euro

Finanzierung durch: Cluster EXC 16: Kulturelle Grundlagen von Integration



Abgeschlossene Promotionen

Thomas Jörg Afflerbach **Identity Constructing, Trusting and Virtual Peer Monitoring to Bridge the Boundaries in Hybrid Virtual Teams**

Betreuerin: Prof. Dr. Antoinette Weibel



Daniela Beyer **The Policy Consequences of the European Project: From Politics to Policies in the EU and the Member States**

Betreuer: Prof. Dr. Christian Breunig

So viele Diskussionen sich auch um die Europäische Vereinigung ranken, so überraschend wenig ist über deren Konsequenzen für die Mitgliedsstaaten bekannt.

Daniela Beyer nimmt sich daher im Rahmen ihrer kumulativen Dissertation der Auswirkungen dieser neuen Form der mehrstufigen Politikgestaltung mit einer vergleichenden Politikwissenschaftsperspektive in drei Schritten an.

Das erste, bereits veröffentlichte Paper, analysiert die vernachlässigten Effekte der Europäisierung in den Mitgliedsstaaten und zeigt dabei das gesamte Ausmaß der Konsequenzen europäischer Integration für die nationalen Entscheidungsfindungsprozesse auf. Darauf aufbauend stellt sich für das zweite Paper die Frage, wer sich im Multi-Ebenen-Modell um die Belange der

Bürger kümmert, wer Europas Bürger schlussendlich repräsentiert. Im dritten Paper ermöglicht der Fokus auf nationale Einflüsse auf europäischer Ebene und deren Rückspiegelung auf die Akzeptanz eines gemeinsamen europäischen Wegs, die komplexe Interaktion von mehrstufiger Politikgestaltung und deren Konsequenzen zu verstehen.

In quantitativen Vergleichen über Zeit, Politikfelder und Länder zeigt Daniela Beyer, dass die Einflüsse der europäischen Ebene auf die Mitgliedsstaaten und deren innenpolitische Konsequenzen stärker sind als erwartet: auf die EU übertragene Kompetenzen erlauben es nationalen Entscheidungsträgern, ihre Themen-Aufmerksamkeit neu zu verteilen, die mehrstufige Politikgestaltung generiert eine weitere Repräsentationsebene, EU Agenda-Setzung und Entscheidungsfindung ist stark national beeinflusst und hat ausgeprägte Konsequenzen für nationale Outputs und die Konvergenz der Politikgestaltung in den Mitgliedsstaaten.



Heike Brugger **Local Policy Networks – Actors, Challenges and Cooperation in the Case of the German Energy Transition**

Betreuer: Prof. Dr. Volker Schneider

Die Arbeit schließt sich aktueller Forschung an, die davon ausgeht, dass das Gelingen der (deutschen) Energiewende auf der lokalen Ebene ausschlaggebend sein wird für ihren Gesamterfolg. Sie analysiert die politischen Prozesse sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten und untersucht die Frage, warum es manchen Regionen besser gelingt energiepolitische Ziele umzusetzen als anderen. Die Arbeit basiert in theoretischer Hinsicht auf der Kombination des Advocacy Coalition Framework und dem Konzept der Politiknetzwerke. Die empirischen Daten

wurden mittels einer Diskursnetzwerkanalyse von Zeitungsartikeln sowie einer Online-Umfrage unter relevanten Akteuren der lokalen Energiepolitik erhoben.

Die Ergebnisse zeigen, dass Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten bestehen, sowohl was die Akteure als auch was die Wahrnehmung politischer Herausforderungen betrifft. Die Diskurse in erfolgreichen Kreisen werden im Zeitverlauf offener, während der Diskurs in weniger erfolgreichen Kreisen durch zunehmende Segregation von Akteuren und Argumenten gekennzeichnet ist. Zudem zeigt die Arbeit, dass die Art und Weise wie sich Akteure im Diskurs äußern einen Einfluss auf ihre tatsächlichen Kooperationen besitzt.

Arpita Khanna **The Oil Curse Revisited: Ownership Matters**

Betreuer: Prof. Dr. Gerald Schneider

The dissertation provides the first systematic investigation of whether and how different ownership structures in the oil sector affect economic and institutional dynamics in oil-rich countries. Altogether, the theoretical arguments and empirical evidence suggest that ownership matters. Private ownership leads to a better quality of institutions and also has a differential effect on economic outcomes vis-à-vis state ownership. The findings also suggest that the economic effects of ownership structures are influenced by the quality of pre-existing institutions. When the institutional quality is good, state

ownership leads to higher growth and welfare; but when the institutional quality is poor, private ownership leads to higher growth and welfare. The evidence in this dissertation contrasts the common belief in the resource curse literature that institutional quality alone is decisive for the oil curse and that the countries with weak pre-existing institutions inevitably suffer from the curse. The dissertation has the following policy recommendation: to avoid the oil curse, countries with weak institutions should adopt private ownership, while those with strong institutions should adopt state ownership.

[Arpita Khanna is a postdoctoral research fellow at the Chair of International Politics at the University of Konstanz.](#)



Kelvin Munisi **Governance of Transboundary Water Resources: Lake Victoria Basin in a Three Country Quandary**

Supervisor: Prof. Dr. Katharina Holzinger

Transboundary water resources epitomize the common pool resources that straddle the boundaries of the sharing riparian states. The two characteristic features that define common pool resources, that is, non-exclusion and subtractability, guarantee the deterioration of such resource systems in the absence of an effective framework through the cooperation of the riparians. The regional framework that is established through the riparians' cooperation should be implemented and enforced at the riparians' own jurisdictions, where the actual resources are situated. Lake Victoria, the second largest freshwater in the world, is a typical case which is shared by Tanzania, Kenya, and Uganda, with its basin extending to Rwanda and Burundi.

The lake and its basin experienced deterioration over an extended period of time until when the riparians intervened through the ratification of the Protocol for Sustainable Development of Lake Victoria Basin in 2003. What is not known is the extent to which the riparians have since been able to restore, preserve, and conserve the Lake Victoria Basin through the regional framework – the Protocol.

In my dissertation, I describe and explain the effects the Protocol had on the environmental quality and sustainability of Lake Victoria. In so doing, I begin by establishing the outcome of the Protocol in the basin. I then proceed

to explain the observed outcome using the seven hypotheses that I developed, guided by the public goods and principal agent theories. I then advance to compare the Lake Victoria regime with other transboundary water resources in the world. This allows me to establish whether there are any particularities in Lake Victoria governance, draw more general conclusions, and provide potential recommendations on how Lake Victoria governance could be improved. In establishing the outcome, I find that the riparians have failed to implement and enforce the Protocol. This is explained by the weak regional framework, which encompasses weak political resolve by the riparians, poor data availability and data sharing between the riparians, weak monitoring mechanisms, and weak sanctioning mechanisms to ensure compliance of the riparians with the Protocol. At the national level, weak bureaucratic capacity, corruption, and weak public participation are responsible for frustrating the implementation of the Protocol.

In comparing Lake Victoria with other transboundary cases, I find that there are no any particularities in Lake Victoria governance and that my findings are generalizable. This makes it possible for me to draw some recommendations from other cases as a way forward to improve Lake Victoria governance.

I work with the Department of Political Science and Public Administration, University of Dar es Salaam, Tanzania. Upon completion of my PhD, I will resume with my duty as a Lecturer in the same department.





Erik Neimanns **Public opinion and social investment: How political-institutional context shapes support and opposition towards expanding child-care**

Betreuer: Prof. Dr. Marius R. Busemeyer

Diese Dissertation untersucht mögliche Konfliktlinien in den Einstellungen der Bevölkerungen westlicher Wohlfahrtsstaaten zu Sozialinvestitionspolitik anhand des Politikfeldes frühkindlicher Bildung und Betreuung. Empirisch lässt sich eine fortdauernde Varianz in der Ausgestaltung von Kinderbetreuung über Länder hinweg beobachten, welche aufgrund einer oftmals angenommen hohen Popularität in der Bevölkerung erklärungsbedürftig ist. In dieser Dissertation argumentiere ich, dass unter Berücksichtigung des politischen und institutionellen Kontextes, erwartete positive Effekte von Kinderbetreuung keinesfalls als selbstverständlich erachtet

werden können. Anhand von Analysen länderübergreifender Individualumfragedaten zu Einstellungen zu Kinderbetreuung und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie finde ich vielmehr bedeutsame Konfliktpotentiale zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen. Abhängig vom politischen und institutionellen Kontext von Kinderbetreuung und Sozialpolitik sind diese Konfliktpotentiale allerdings mehr oder weniger stark ausgeprägt. Profitieren nur kleine Gruppen vom Ausbau der Kinderbetreuung und geschieht dieser zulasten anderer sozialer Gruppen, desto wahrscheinlicher ist, dass dieser Ausbau konfliktreicher verläuft und desto ungewisser erscheint die politische Tragfähigkeit expansiver Reformen.

Erik Neimanns arbeitet als Post-Doc im Drittmittelprojekt „Investing in Education in Europe: Attitudes, Politics, Policies (Inveduc)“ in der Arbeitsgruppe für Policy-Analyse und politische Theorie von Prof. Marius Busemeyer.



Kerstin Schembera **Same Same But Different. The Effects of ASEAN Enlargement on Regional Norm Dynamics**

Betreuer: Prof. Dr. Dirk Leuffen

Die Dissertation analysiert die Aufnahme neuer Mitgliedsstaaten in die Regionalorganisation „Verband südostasiatischer Nationen“ (ASEAN) und damit verbundene Auswirkungen auf regionale Normdynamiken. Die Arbeit stellt theoretische Überlegungen bezüglich des Zusammenhangs zweier Dimensionen regionaler Integration an, nämlich Erweiterung und Vertiefung. Empirisch werden systematisch vergleichend die Erweiterungsprozesse der ASEAN in den 1980/90er Jahren sowie sich daran anschließende normative Diskurse und Entwicklungen betrachtet. Die Ergebnisse zeigen, dass Erweiterung wichtige Debatten über regionale Normen und Identität der

ASEAN hervorgebracht hat. Diese Normdebatten stießen Normwandel in der ASEAN an – d.h. sie führten zu Veränderungen in regionalen Normen mit Hinblick auf Identität und Erweiterungspolitik. Die Dissertation zeigt damit die Bedeutung von Erweiterung für essentielle Fragen regionaler Integration in der ASEAN auf. Die Arbeit identifiziert außerdem die Akteure, welche zur Politisierung des zuvor nicht politisierten Politikfeldes Erweiterung beigetragen haben und zeichnet deren Motivation und Handlungsweise nach. Die Ergebnisse tragen zu verschiedenen Forschungsfeldern bei, darunter die Analyse regionaler Integration in der ASEAN, die (vergleichende) Analyse horizontaler Integration sowie die Analyse internationaler Normdynamiken.

Kerstin Schembera befindet sich derzeit in Mutterschutz/Elternzeit.

Internationale Kontakte

Internationale Gäste am Fachbereich

Gastdozentur Stephen Long Von Februar bis Juli 2017 war der amerikanische Wissenschaftler Stephen Long von der University of Richmond, Virginia, zu Gast am Fachbereich. Herr Long lehrt an seiner Heimatuniversität vor allem in den Bereichen Internationale Beziehungen und Konfliktmanagement. Die University of Richmond ist eine private Hochschule, die in Virginia zu den besten Forschungs- und Bildungseinrichtungen gehört. Ihre Ausbildung beschränkt sich auf das Undergraduate Level, d.h., es werden Bachelor-, aber keine Masterprogramme angeboten.

Die Universität Konstanz unterhält mit der University of Richmond seit mehreren Jahren einen Austausch und Studierende des Fachbereichs nutzen diese Studiemöglichkeit gerne. Sie können in Richmond zum einen Kurse aus der Politikwissenschaft und zum anderen aus dem Managementbereich belegen. Es ist daher ein gemeinsames Ziel der Universität Konstanz und des Fachbereichs, die Partnerschaft mit Richmond zu vertiefen. Der Aufenthalt von Herrn Long wurde daher

aus Internationalisierungsmitteln der Exzellenzinitiative mit über 10.000 € kofinanziert. Herr Long hat am Fachbereich zwei Kurse unterrichtet, auf BA- und auf MA-Ebene. Beide wurden von den Studierenden sehr gut angenommen. Außerdem konnte Herr Long in Gesprächen mit Professorinnen und Professoren des Fachbereichs Kontakte auf Forschungsebene knüpfen und gemeinsame Projekte anschieben.

Herr Long hielt im Rahmen des Fachbereichskolloquiums am 28. Juni 2017 einen Vortrag über seine aktuelle Forschung, „The Loss-Exchange Ratio Database: Collecting Directed-Dyad Data on Wartime Casualties“. Während seines Aufenthaltes begleiteten Herrn Long seine Frau und seine zwei Kinder.

Dank der Unterstützung des Welcome Centers konnte sich die Familie sehr gut in Konstanz integrieren. Der Abschied nach einem halben Jahr fiel daher schwer und Herr Long hofft, in den kommenden Jahren (gerne mit der Familie) für einen neuerlichen Aufenthalt nach Konstanz zurückkommen zu können.



von Werner Palz

Gastprofessur Gijs Jan Brandsma Bereits zum zweiten Mal befand sich der niederländische Wissenschaftler Dr. Gijs Jan Brandsma im Rahmen einer Gastprofessur im Sommersemester am Fachbereich.

Die Gastprofessur entstand aus der engen Kooperation zwischen dem Fachbereich und der Universität Utrecht. Herr Brandsma unterrichtete im Juni 2017 zwei Seminare, zum einen auf Bachelor- und zum anderen auf Masterebene. Beim Bachelor-Seminar wurde seine Lehre durch zwei Kolleginnen der Universität Utrecht

unterstützt, Dr. Eva Lachnit und Dr. Karin Geuijen, die über eine Erasmus+ Teaching Mobility zeitgleich nach Konstanz kamen.

Herr Brandsma konzentriert sich in seiner Lehre vor allem auf die Gestaltung der politischen Prozesse und der Verwaltung der Europäischen Union. Seine Kurse werden durch die Studierenden sehr gut angenommen und sehr positiv evaluiert, und er wird vom 15. Mai bis zum 15. Juni 2018 zum dritten Mal als Gastprofessor in Konstanz unterrichten.



Lehre

Vom 24.–28. April 2017 hielt sich **Dr. Sinisa Atlagic**, Universität Belgrad, im Rahmen einer Erasmus-Lehrmobilität am Fachbereich auf und unterrichtete das Seminar „Political Persuasion in Modern Democracies – Main Methodological Principles“ für Austauschstudierende.

Aus Internationalisierungsmitteln der Exzellenzinitiative wurde vom 8.–17. Mai 2017 der Aufenthalt von **Prof. Dr. Sanford Jaffe** und **Prof. Dr. Linda Stamato**, Rutgers University, finanziert, die ein Masterseminar zu „Negotiation, Law and Policy: Managing Conflict in Public Context“ anboten.

Dr. Jadwiga Nadolska, Universität Warschau, hielt sich vom 12.–16. Juni 2017 im Rahmen einer Erasmus-Lehrmobilität am Fachbereich auf und bot für Austauschstudierende ein Seminar zum Thema „Der Brexit als Schreckensgespenst: Eine Analyse der polnischen Auswanderung nach Großbritannien von 2004–2017“ an.

Prof. Roland Rich, Rutgers University, war vom 3.–13. Juli 2017 zu Gast, gefördert aus Exzellenz-Internationalisierungsmitteln. Er unterrichtete ein BA-Vertiefungsseminar zum Thema „Mutually Reinforcing – The Relationship between Democracy, Development and Human Rights“.

Prof. Eric Schoon von der Ohio State University war zwischen dem 5. und 21. Juli 2017 am Fachbereich zu Gast. Im Rahmen des IACM Master-Programms unterrichtete er das Seminar „Culture in Contentious Politics“. Sein Aufenthalt wurde aus Mitteln des Exzellenzclusters finanziert.

Prof. Vit Stritecky, Karls-Universität Prag, hielt sich vom 5.–14. Juli 2017 im Rahmen einer Erasmus-Lehrmobilität am Fachbereich auf und bot für Austauschstudierende ein Seminar zum Thema „Security and Artificial Intelligence“ an.

Forschung

Maisie Aufderhorst-Roberts von der University of Leeds, UK, forschte vom 12.6. bis 30.9.2017 in der Arbeitsgruppe Marius Busemeyer zum Thema „Entwicklung der Berufsbildung in Großbritannien und Deutschland“. jl08mfr@leeds.ac.uk

Vom 15. bis 19. Mai kamen Forscherteams des internationalen Kooperationsprojekts COMPON (Comparing Climate Change Policy Networks) aus Finnland, den USA, Kanada, Indien, Irland, Japan und der Schweiz zu einem Projektmeeting nach Konstanz zur Arbeitsgruppe von Volker Schneider. Der Principal Investigator des Projekts **Jeffrey Broadbent** (Minnesota Universität, USA) und die Forscher der Länderteams trafen sich an der Universität Konstanz und diskutierten u.a. methodische Fragen, Analysen der Daten und weitere zukünftigen Publikationen und Projekte. Keiichi Satoh, Gastwissenschaftler am Lehrstuhl (Postdoctoral Research Fellow der Japan Society for the Promotion of Science), hat das Projekttreffen organisiert.

Weitere Informationen sind verfügbar auf der Webseite Projekt des COMPON Projekts: <http://compon.org>

Chong Chen, Doktorand an der Duke University war von Juni bis August 2017 Gast in der Arbeitsgruppe von Nils Weidmann. Er forscht zu „Transnational Ethnic Inequality and Ethno-nationalist Conflict“.

James Goodrich, the State University of New Jersey, Rutgers, Department of Philosophy, war vom 10. Mai 2017 bis 25. Juli 2017 Gast bei Christina Zuber und forschte zum Thema „From Political Equality to Liquid Democracy“. (james.goodrich@mykolab.com)

Elvire Guillaud von der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, Frankreich hielt sich vom 16.8. bis 31.8.2017 in der Arbeitsgruppe von Marius Busemeyer auf, um für ein Aufsatzprojekt zu „Wahrnehmung von Sozialpolitik im Kontext des INVEDUC-Projektes“ zu forschen. elvire.guillaud@univ-paris1.fr

Nicolas Lemay-Hébert von der Universität Birmingham, International Development Department, hielt sich vom 1. Juli bis 6. August 2017 am Kulturwissenschaftlichen Kolleg auf, um gemeinsam mit Dr. Sonja Grimm im Rahmen des Forschungsprojekts „EU-Demokratieförderung im Westlichen Balkan - Interaktion statt Hierarchie“ am Teilprojekt „State-building and Democracy Promotion: Conflicting Objectives and their Effects“ zu arbeiten. Das Projekt wird durch das Netzwerk Externe Demokratisierungspolitik finanziert und durch die Leibniz-Gemeinschaft gefördert. N.LemayHebert@bham.ac.uk

T. Clifton Morgan, Rice University, TX, arbeitet zu internationalen Beziehungen mit Schwerpunkt auf Sanktionen und deren politische Effekte. Er war vom 6. bis zum 12. September Gast in der AG Schutte am Zukunftskolleg. <https://politicalscience.rice.edu/cliff-morgan>

Katharina Sass von der Universität Oslo, Norwegen, forschte vom 26.8. bis 19.11.2017 in der Arbeitsgruppe von Marius Busemeyer über „Bildungspolitische Reformen im Sekundarschulbereich nach dem Zweiten Weltkrieg“. katharina.sass@uib.no

Fachbereichsmitglieder im Ausland

Lehre

Marius Busemeyer nimmt zwischen dem 22. September und dem 8. Oktober 2017 eine Gastprofessur am Center of Excellence in Interdisciplinary Lifecourse Studies in Tallinn (Estland) wahr und unterrichtet dort einen Doktorandenkurs.

Karsten Donnay hat vom 31. März bis zum 1. April 2017 den Workshop "Big Data Analysis" (3 ECTS) am Graduate Institute of International and Development Studies in Genf, Schweiz, für Master-Studierende gehalten.

Forschung

Im Rahmen ihres Promotionsprojektes ist **Daniela Behr** (Arbeitsgruppe Katharina Holzinger) von Mai bis September 2017 zu Gast an der Elliot School of International Affairs an der George Washington University. Der Aufenthalt wird durch die Internationalisierungsmaßnahmen der Exzellenzinitiative gefördert.

Susanne Haastert verbringt von September bis Dezember 2017 einen Forschungsaufenthalt an der Duke University, North Carolina, USA. Sie erhält hierfür das „doctoral research fellowship“, das pro Jahr einer _m Doktorand_ in des Fachbereichs Politik und Verwaltung der Universität Konstanz den Besuch an der Duke University ermöglicht.

Christian Breunig war im August 2017 im Reed College in Portland, USA, um das Projekt „How the American States spend public monies: Governors, Interest Groups, and Political Issues“ gemeinsam mit Chris Koski durchzuführen.

Im Rahmen der engen Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich und der Universität Utrecht wird **Daniela Kroll** das Wintersemester in Utrecht verbringen, wo sie ihre Forschung über Europäische Entscheidungsprozesse fortsetzen wird. Sie wurde durch die Universität Utrecht als Gastforscherin in den Schwerpunkten „Accountable governance“ und „European governance“ eingeladen.

Marius Busemeyer war vom 15. Mai bis 9. Juni Gastprofessor am Amsterdam Center for Inequality Studies (AMCIS).

Julian L. Garritzmann ist von September bis Dezember 2017 als Gastwissenschaftler an der Duke University in North Carolina, USA. Er hat hierfür eine Förderung durch den Schweizer Nationalfonds im Umfang von 13,200 CHF eingeworben.



Regionale Kooperationen

Christian Breunig war von April bis Juni 2017 Visiting Fellow im Center for Advanced Studies, Ludwig-Maximilians-Universität München.

AG Sebastian Koos: Eine regionale Kooperation fand im Rahmen des Service Learning Seminars „If you can't measure it, you can't manage it: Über das Messen und Kommunizieren von Nachhaltigkeit in Organisationen“ statt. Die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer haben für vier lokale Organisationen Nachhaltigkeitsberichte entsprechend der Standards der Global Reporting Initiative (GRI) verfasst. Als Kooperationspartner konnten wir hierfür die Gemüsegenossenschaft Reichenau, die Therme Konstanz, die Konstanzer Abfallentsorgungsbetriebe und das Klinikum Konstanz gewinnen. Im Zeitraum von Juni bis September 2017 habe die Studierenden in Zusammenarbeit mit den Organisationen Daten über deren soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit gesammelt, ausgewertet und in Form eines Berichtes aufbereitet. Die Studierenden bekamen so einen Einblick in die Praktiken und Probleme, der Erfassung, Kommunikation und des Managements von

Nachhaltigkeit. Die vier Kooperationspartner erhielten einen fundierten Überblick über die Nachhaltigkeit Ihrer Organisationen und Hinweise auf potentielle Verbesserungsmöglichkeiten. Das aus den USA stammende Lehrkonzept des Service Learning bedeutet so viel wie „Lernen durch Engagement“. Hierbei haben Studierende die Möglichkeit ihr theoretisches Wissen praxisnah zu erproben und dabei einen „Service“, hier in Form eines Nachhaltigkeitsberichtes, für das gesellschaftliche Umfeld der Universität erbringen.

Florian Kunze führt eine Repräsentative Befragung der Schweizer Erwerbsbevölkerung und eine Studie zum Thema „Generationen, Arbeit und Digitalisierung“ gemeinsam mit der Young Professional Association in der Schweiz durch.

Prof. Dr. Ines Mergel hat am 6.7.2017 beim 1. Open Government Dialog der Stadt Konstanz im Wolkenstein-Saal des Kulturzentrums am Münster einen Vortrag gehalten. www.konstanz.de/rathaus/medienportal/mitteilungen/11005/index.html

Alumnae, Alumni

Kampagnen! Kommunikation! Kontakte!

Der jährliche Austausch der ehemaligen und derzeitigen Mitglieder des Fachbereichs fand vom 22. bis zum 24. Juni 2017 in Berlin statt.

von Michael Schütz

Eingeleitet wurde das diesjährige Jahrestreffen von KonNet e. V., dem Netzwerk der Politik- und Verwaltungswissenschaftler_innen im Verein der Ehemaligen der Universität Konstanz, mit einem Biergartenbesuch am Donnerstagabend. Eine Gelegenheit um in entspannter Atmosphäre das Kennenlernen zwischen Ehemaligen und aktuell Studierenden zu fördern.

Als Veranstaltungsort des Jahrestreffens bot Berlin mit seiner Nähe zu Bundes- sowie internationalen Einrichtungen die Möglichkeit Politik- und Verwaltungswissenschaft in der Praxis zu erleben. Den Kick-off bildete dabei eine Diskussion zum aktuellen Bundestagswahlkampf 2017. Der Stabsreferent für Analysen des SPD-Parteivorstands, Dr. Frank Wilhelmy, der Landesgeschäftsführer der FDP-Berlin, Helmut Metzner, und der Geschäftsführer der Agentur fischerAppelt, Marius Voigt, diskutierten dabei zu Methoden, Trends und Strategien im politischen Campaigning. Moderiert wurde das aufschlussreiche Gespräch von Daniel Krupka, Geschäftsführer der Gesellschaft für Informatik. Kernfrage der Diskussion war es, wie die Parteien die Wählerschaft davon überzeugen können, bei der Bundestagswahl am 24. September das Kreuz an der richtigen Stelle zu machen. Das Resümee aller Beteiligten war, dass Soziale Medien altbekanntes Plakatieren sowie die persönliche Interaktion mit den Wähler_innen im deutschsprachigen Raum auch zukünftig nicht verdrängen werden. Ebenso wurde die Verwendung des „dirty campaigning“ als zwar



bekannte, aber in Deutschland wenig genutzte und eher verpönte Wahlkampfstrategie angesehen.

Die mittlerweile traditionelle Netzwerksession im Anschluss war nicht nur eine Gelegenheit für die ca. 30 Teilnehmer_innen sich kennenzulernen bzw. altbekannte Gesichter wiederzusehen, sondern auch für die Studierenden um von Ehemaligen Tipps für den Berufseinstieg zu bekommen.

Anlässlich des bevorstehenden 50jährigen Jubiläums des Fachbereichs wurden Ideen gesammelt, wohin sich der Fachbereich sowie der Verein KonNet e.V. weiterentwickeln könnten. Unter dem Titel „Öffentliche Affären: Unternehmenskommunikation zwischen gesellschaftlicher Verantwortung und Einflussnahme“ führte der



Fotograf: Björn Bernat

Nachmittag des ersten Tages noch in die Berliner Dependence von Microsoft Deutschland. Das Abendessen im Restaurant Nolle wurde zur weiteren Vernetzung zwischen den Teilnehmer_innen genutzt.

Eine von LobbyControl (Initiative für Transparenz und Demokratie e.V.) veranstaltete Führung durch das politische Berlin stellte den Auftakt des zweiten Tages dar. Rund um die Frage „Wer hat hier eigentlich das Sagen?“ bot die Stadtführung einen Einblick in die komplexen Beziehungen zwischen „Special Interest“ und Regierungsarbeit in der Bundeshauptstadt. Auf das gemeinsame Mittagessen folgte die diesjährige Mitgliederversammlung, in deren Zuge es zu personellen Veränderungen im Vorstand kam: Jan Porth trat als stellvertretender

Vorsitzende zurück, ebenso Tilman Holke als Vorstand für Finanzen und Controlling. Sebastian Heinz wurde neu in den Vorstand gewählt und übernimmt ab sofort die Aufgaben von Tilman Holke. Michael Schütz als Vorsitzender, Lara Martin als stellvertretende Vorsitzende sowie als Vertreterin von KonNet e.V. im erweiterten VEUK-Vorstand und Daniela Scheiblhofer, die sich um Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit kümmert, verblieben im Vorstand.

Das nächste KonNet-Jahrestreffen ist für Frühsommer 2018 geplant, der Ort wird noch bekannt gegeben.

Theorie trifft Praxis

Vom 11. bis 13. Mai 2017 fand an der Universität Konstanz die Jahrestagung des Arbeitskreises Entwicklung und Verwaltung (AKEV) statt



o. links: Podiumsdiskussion mit (v.l.) Prof. Dr. Wolfgang Seibel, Prof. Dr. Gerald Schneider, Prof. Dr. Volker Schneider, Prof. Dr. Nils Weidmann und Prof. Dr. Katharina Holzinger
Foto: Brigitte Rieger

o. rechts: Vortrag von Dr. David Nguyen-Tanh, Fach- und Methodenbereich, GIZ
Foto: Vanessa Bollmann

Nach knapp 15 Jahren trafen sich rund 40 Mitglieder des AKEV wieder an der Universität Konstanz, der Alma Mater vieler der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die in den 1980er bzw. 1990er Jahren an der damaligen Fakultät für Verwaltungswissenschaft – heute Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft studiert haben.

Auf die Begrüßung durch den Dekan, Prof. Volker Schneider, folgte ein Input von Joachim Fritz, Verwaltungswissenschaftler und nun Abteilungsleiter „Governance und Konflikt“ der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Er sprach über aktuelle Trends und Herausforderungen in der Entwicklungs- und internationalen Zusammenarbeit, wie beispielsweise Digitalisierung, Urbanisierung oder auch Compliance. Anschließend beschäftigten sich die Professorinnen und Professoren des Fachbereichs jeweils aus der Perspektive ihrer Forschungsschwerpunkte mit der Bedeutung politischer und administrativer

Faktoren für nachhaltige Entwicklung. Nach diesem außerordentlich informativen Auftakt, der die Bandbreite der Forschung zwischen den Fluchtursachen aus den Tiefen Afrikas und den Monitoring und Policy relevanten Big Data vom Satellitenbild widerspiegelte, ergab sich ein konstruktiver Austausch zwischen den Theoretikern aus den Reihen der Professorinnen und Professoren und den Expertinnen und Experten aus der Praxis, insbesondere von der der GIZ, dem BMZ, aber auch von großen Consulting Firmen – genau diese Mischung und die Offenheit für gegenseitiges Lernen und Informieren ist das Besondere am mittlerweile seit fast 30 Jahren bestehenden Netzwerk AKEV.

Dieser guten Tradition folgend präsentierten und diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre mitgebrachten Erkenntnisse zu neueren Forschungen: Eliten und Demokratie in Westafrika, capacity building am Beispiel von Verwaltungsschulen in Westafrika, collaborative governance in China, Einblicke und Erfahrungen aus



Projektwerkstätten (Benin, Moldau, Peru) oder auch Konzept- und Politikformulierungsansätze (Handelspolitik, Anti-Korruption). Die Studierenden des Fachbereichs Politik- und Verwaltungswissenschaft hatten zudem die Gelegenheit, sich mit Postern einzubringen. Am Rande der Tagung fand zusätzlich eine sehr gut besuchte Informationsveranstaltung der GIZ mit Informationen rund um das Unternehmen und den dortigen Berufsperspektiven statt.

Der AKEV wurde vor mehr als 30 Jahren von Interessierten und Aktivisten aus Theorie und Praxis der Entwicklungspolitik gegründet, darunter viele Mitglieder der ehemaligen Fakultät für Verwaltungswissenschaft in Konstanz, unter anderem bekannte Professoren wie Harald Fuhr (heute Universität Potsdam), Hartmut Elsenhans (emeritiert) und der leider verstorbene Professor Klaus Simon, der sich intensiv mit den heute noch hochaktuellen Themen Dezentralisierung und Kommunalentwicklung in Afrika, Lateinamerika und Asien beschäftigte.

Unter seiner Mit-Herausgeberschaft entstand anlässlich der AKEV-Tagung in Konstanz im Jahr 2003 ein Konferenzband über Wirkungen und Evaluierung von Subsidiarität in der Verwaltungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern (Nomos 2004). Darüber hinaus gehören dem AKEV auch viele akademische Schüler von Prof. Hartmut Elsenhans an, der bis 1991 die Lehre im damaligen Studienschwerpunkt Nord-Süd-Beziehungen maßgeblich prägte.

Dank finanzieller Unterstützung des VEUK konnte die Verpflegung der Tagungsteilnehmer gesichert werden – gleichzeitig nutzte ein Teil der Absolventen der Universität Konstanz die Gelegenheit, sich dem offiziellen Alumni-Netzwerk anzuschließen. Im kommenden Jahr will sich der AKEV an der Universität Potsdam treffen.

Weitere Information dazu gerne über Dr. Brigitte Rieger-Salloukh, Universität Konstanz.

von Brigitte Rieger

Vortragsreihe „Absolvent_innen berichten aus der Praxis“



von Elena Seybold

Am 7. Juli 2017 waren Benedikt Göller und Marc Grün aus Berlin zu Gast am Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft. Sie boten während ihres Workshops „Digitale Transformation im Öffentlichen Sektor: Zwischen Bürokratie & Digitalisierung“ 18 Studierenden des Fachbereichs Einblicke in die Herausforderungen und Chancen einer Unternehmensberatung.

Sowohl Marc Grün als auch Benedikt Göller sind Master-Absolventen des Fachbereichs, die zwischenzeitlich bei Capgemini Consulting tätig sind. Dabei handelt es sich um ein global agierendes Strategie- und Transformationsberatungsunternehmen, dessen ‚unique selling point‘ die digitale Transformation, insbesondere im Public Sector-Bereich ist.

Im Workshop wurden nicht nur wertvolle Hintergrundinformationen zum Thema Arbeit, Einstieg und Karriere in der Public Sector-Beratung vermittelt, sondern auch aktuelle Fallstudien in Form von Gruppenarbeiten realitätsnah zum Berateralltag gelöst. Die Teilnehmer_innen des Workshops arbeiteten beispielsweise an einer E-Akte für eine Kommunalverwaltung, einer neuen IT-Strategie für eine Landesvertretung oder an einem Personalbedarfsermittlungssystem eines Krankenhauses. Anschließend wurden die Ergebnisse der gesamten Gruppe

sowie den Beratern präsentiert und diskutiert, wobei immer wertvolles Feedback gegeben wurde.

Im Anschluss an die Gruppenarbeiten gingen die beiden Absolventen explizit auf die Karrieremöglichkeiten von Politik- und Verwaltungswissenschaftlern in der Public Sector-Beratung ein. Hervorgehoben wurden dabei die generalistische Ausbildung und die daraus resultierende Fähigkeit durch verschiedene „Brillen“ auf ein Problem zu blicken, sowie die Fähigkeit komplexe Sachverhalte analysieren zu können und das unabdingbare ‚Out of the box – Denken‘. Dennoch muss man für das Berufsfeld des Unternehmensberaters geschaffen sein: Bedingt durch die kundennahe Projektbetreuung verbringt ein Berater seine Arbeitszeit überwiegend beim Kunden vor Ort, was ein Leben aus dem Koffer mit sich bringt.

Bei einem „Lebenslauf-Check“ erhielten die Studierenden Tipps und Feedback zu ihren CVs. Darüber hinaus wurden Interviewsituationen und Fragestellungen aufgezeigt, wie sie in Auswahlverfahren großer Beratungsunternehmen üblich sind. Besonders interessant war die Frage „Was sind für Sie die wichtigsten fünf Eigenschaften eines guten Arbeitsplatzes/Arbeitgebers?“, die sich jede(r) Bewerber_in vor einer Bewerbung oder eines Interviews überlegen sollte, also noch bevor überlegt wird, welche Qualifikationen man hinsichtlich der ausgeschriebenen Stelle mitbringt. Abschließend wurden die zahlreichen Einstiegsmöglichkeiten, ob als Consultant, Junior Consultant, Praktikant oder die Option eines Gap-Years zwischen Bachelor und Master, vorgestellt. Wobei alles unter dem Leitspruch stand: „Wir suchen nach überzeugenden Persönlichkeiten“, die sich mit der Beraterwelt identifizieren können und ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen sind.

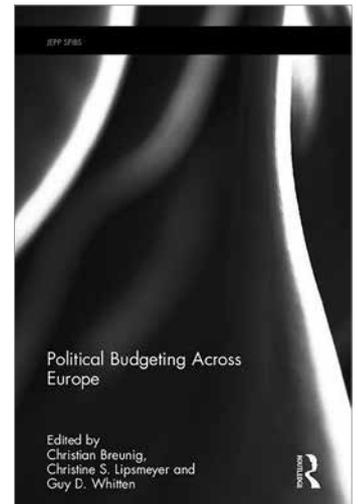
Neue Bücher

Breunig, Christian, Christine S. Lipsmeyer, and Guy D. Whitten, editors. 2017. "Political Budgeting across Europe." Special Issue Journal of European Public Policy 24(6)

Das Special Issue und Buch befasst sich mit theoretisch und methodologisch innovativer Forschung im Bereich der Haushaltspolitik. Die Autoren untersuchen dabei insbesondere die Haushalts- und Fiskalpolitik in Europa aus der Perspektive der Vergleichenden Politischen Ökonomie und Politikfeldanalyse.

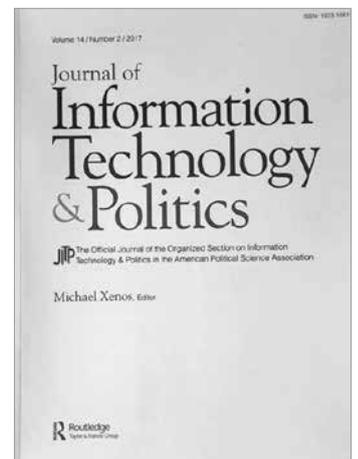
www.tandfonline.com/toc/rjpp20/24/6?nav=toCList

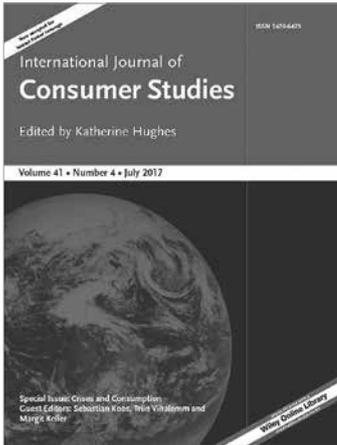
www.crcpress.com/Political-Budgeting-Across-Europe/Breunig-Lipsmeyer-Whitten/p/book/9781138300170



Jungherr, Andreas and Theocharis, Yannis (Eds.). 2017. Special Issue: The Empiricist's Challenge: Asking Meaningful Questions in Political Science in the Age of Big Data. Journal of Information Technology & Politics 14(2).

The continuously growing use of digital services has provided social scientists with an expanding reservoir of data, potentially holding valuable insights into human behavior and social systems. This has often been associated with the terms "big data" and "computational social science." Using such data, social scientists have argued, will enable us to better understand social, political, and economic life. Yet this new data type comes not only with promises but with challenges as well. These include developing standards for data collection, preparation, analysis, and reporting; establishing more systematic links between established theories within the existing body of research in the social sciences; and moving away from proofs-of-concepts toward the systematic development and testing of hypotheses. In this article, we map these promises and challenges in detail and introduce five highly innovative contributions collected in this special issue. These articles illustrate impressively the potential of digital trace data in the social science all the while remaining conscious of its pitfalls.





Koos, Sebastian/ Vihalemm, Triin/ Keller, Margit (Hrsg.) (2017): Special Issue: Crises and Consumption. International Journal of Consumer Studies, 41 (4).

Krisen oder „normale Unfälle“ (Perrow 2011), wie ökonomische Schocks, Umweltkatastrophen oder industrielle Unfälle sind ein immanentes Merkmal moderner Gesellschaften. Insbesondere ökonomische Krisen sind in kapitalistischen Gesellschaften ein relativ häufiges Phänomen. So zählen Laeven und Vahlencia (2013) seit den 70er Jahren 211 Währungskrisen, 147 Bankkrisen und 66 Staatsschuldenkrisen weltweit. Obwohl es einige Studien gibt die sich mit dem Einfluss von derartigen Krisen auf Marktteilnehmer und insbesondere Konsumenten beschäftigen, ist die bestehende Forschung relativ fragmentiert, veraltet und disziplinär getrennt. Die globale Finanzkrise von 2008 und die sich in vielen europäischer Länder anschließenden Fiskalkrisen haben den Einfluss von Krisen auf Märkte und Konsumenten verstärkt in den wissenschaftlichen Fokus gerückt. Das vorliegende Sonderheft ist der Versuch die aktuelle Forschung zum Einfluss ökonomischer Krisen, insbesondere der jüngsten Finanz- und Fiskalkrisen, auf Konsumenten in einem systematischen interdisziplinären Rahmen zusammenzubringen. Die Studien in diesem Sonderheft untersuchen wie Konsumenten in Ländern wie Deutschland, den USA, Russland, Großbritannien oder Spanien Krisen wahrnehmen, „coping“ Mechanismen entwickeln und kollektive Problemlösungen organisieren.



Mergel, Ines (2017): Digital Service Teams: Challenges and Recommendations for Government, IBM Center for the Business of Government, Report “Using Technology”

The report is part of a larger research project on how different countries are using start-up teams inside of government to move their public administrations toward digital transformation. I am currently working on three other country cases (Estonia, Denmark, and the UK).

Series: www.businessofgovernment.org/report/digital-service-teams-challenges-and-recommendations-government

Publikationen

AG Behnke

Zeitschriften

Hegele, Yvonne & Nathalie Behnke (2017): Horizontal coordination in cooperative federalism: the purpose of ministerial conferences in Germany. *Regional & Federal Studies*, online first: doi.org/10.1080/13597566.2017.1315716.

Kurzbeiträge

Niemann, Friederike-Sophie / Person, Christian / Zabler, Steffen (2017): Beratung ist gut, Kontrolle ist besser?, *AKP – Zeitschrift für Alternative Kommunalpolitik*, 38 (2), 45–47.

AG Breunig

Herausgeberschaft

Breunig, Christian, Christine S. Lipsmeyer, and Guy D. Whitten, editors. (2017). "Political Budgeting across Europe." Special Issue *Journal of European Public Policy* 24(6).

AG Busemeyer

Zeitschriften

Busemeyer, Marius R. / Garritzmann, Julian L. (2017) Academic, vocational, or general? An Analysis of Public Opinion towards Education Policies with Evidence from a New Comparative Survey. *Journal of European Social Policy*, Online First.

Busemeyer, Marius R. / Garritzmann, Julian L. / Neimanns, Erik / Nezi, Roula (2017) Investing in Education in Europe: Evidence from a New Survey of Public Opinion. *Journal of European Social Policy*. <https://doi.org/10.1177/0958928717700562>.

Garritzmann, Julian L. (2017) The Partisan Politics of Higher Education. *PS: Political Science and Politics* 50(2): 413-417. DOI: <https://doi.org/10.1017/S1049096516002924>.

Busemeyer, Marius R. / Garritzmann, Julian L. (2017) Public Opinion on Policy and Budgetary Trade-offs in European Welfare States: Evidence from a New Comparative Survey. *Journal of European Public Policy* 24(6): 871-889. <http://dx.doi.org/10.1080/13501763.2017.1298658>.

Garritzmann, Julian L. (2017) How Much Power Do Oppositions Have? Comparing the Opportunity Structures of Parliamentary Oppositions in 21 Democracies. *Journal of Legislative Studies* 23(1): 1–30. <http://dx.doi.org/10.1080/13572334.2017.1283913>.

Garritzmann, Julian L., Häusermann, Silja / Palier, Bruno, / Zollinger, Christine (2017) WOPSI: The World Politics of Social Investment. LIEPP Working Paper, no 64. <https://spire.sciencespo.fr/hdl:/2441/5rob5aq5I98II9et3sg8meehvg/resources/2017-wp64-wopsi.pdf>.

Abrassart, Aurélien, Busemeyer, Marius R., Cattaneo, Maria, Wolter, Stefan C. (2017) Do migrants prefer academic to vocational education? The role of rational factors vs. social status considerations in the formation of attitudes toward a particular type of education in Switzerland, Swiss Leading House Economics of Education Working Paper No. 128.

Rathgeb, Philip (2017): When weak governments confront inclusive trade unions: The politics of protecting labour market outsiders in the age of dualization. *European Journal of Industrial Relations*. Online first: <https://doi.org/10.1177/0959680117713785>.

Rathgeb, Philip (2017): No Flexicurity without trade unions: The Danish experience. *Comparative European Politics*. Online first: <https://doi.org/10.1057/s41295-017-0095-9>.

Busemeyer, Marius R./Goerres, Achim (2017): Measuring willingness to pay for childcare: Findings from a vignette study in the city of Konstanz, GSDS Working Paper No. 2017–12.

Sammelbände

Busemeyer, Marius R. (2017): Education: The continuing struggle for equitable education, in: Bertelsmann Stiftung, European Bureau for Policy Consulting and Social Research Vienna, Economic Policy Center at the University of St. Gallen (Eds.): *SIM Europe Reform Barometer 2016*, pp. 25–44.

Kurzbeiträge

Busemeyer, Marius R. (2017) Education and the welfare state: A short comment on a complex relationship, *PS: Politics and Political Science* 50(2): 426–427.

Center for Data and Methods (CDM)

Herausgeberschaft

Jungherr, Andreas and Theocharis, Yannis (Eds.). (2017). Special Issue: The Empiricist's Challenge: Asking Meaningful Questions in Political Science in the Age of Big Data. *Journal of Information Technology & Politics* 14(2).

Zeitschriften

Shikano, Susumu, Michael Stoffel and Markus Tepe. (2017). Information Accuracy in Legislative Oversight: Theoretical Implications and Experimental Evidence. *Rationality and Society* 29(2): 226–254.

Küntzler, Theresa (2017). Using Data Combination of Fundamental Variable-Based Forecasts and Poll-Based Forecasts to Predict the 2013 German Election. *German Politics*, doi: 10.1080/09644008.2017.1280781.

Munzert, Simon and Selb, Peter (2017). Measuring Political Knowledge in Web-Based Surveys: An Experimental Validation of Visual Versus Verbal Instruments. *Social Science Computer Review* 35(2): 167–183.

Gerber, Marlène / Bächtiger, André / Shikano, Susumu / Reber, Simon and Rohr, Samuel (2017). Deliberative Abilities and Influence in a Transnational Deliberative Poll (Europolis). *British Journal of Political Science*, doi: 10.1017/S0007123416000144.

Jungherr, Andreas / Schoen, Harald / Posegga, Oliver and Jürgens, Pascal (2017). Digital Trace Data in the Study of Public Opinion: An Indicator of Attention Toward Politics Rather Than Political Support. *Social Science Computer Review* 35(3), 336–356, doi: 10.1177/0894439316631043.

Jungherr, Andreas (2017). Das Internet in der politischen Kommunikation: Forschungsstand und Perspektiven. *Politische Vierteljahresschrift* 58(2): 285–316. doi: 10.5771/0032-3470-2017-2-285 [Preprint].

Jungherr, Andreas and Theocharis, Yannis. (2017). The Empiricist's Challenge: Asking Meaningful Questions in Political Science in the Age of Big Data. *Journal of Information Technology & Politics* 14(2): 97–109. doi: 10.1080/19331681.2017.1312187.

Spaiser, Viktoria / Chadefaux, Thomas / Donnay, Karsten / Russmann, Fabian and Helbing, Dirk (2017): Communication Power Struggles on Social Media: A Case Study of the 2011–12 Russian Protests, *Journal of Information Technology & Politics* 14(2), 132–153.

Sammelbände

Shikano, Susumu / Stoffel, Michael / Tepe, Markus (2017) Legislative Oversight of the Bureaucracy: Insights from Formal Modeling and Experimental Testing. In Oliver James, Sebastian Jilke and Gregg Van Ryzin (eds.) *Experiments in Public Management Research: Challenges and Contributions*. Cambridge, UK: Cambridge University Press, p. 394–414.

AG De Juan

Zeitschriften

De Juan, Alexander/ Pierskalla, Jan / Krautwald, Fabian (2017): Constructing the State: Macro Strategies, Micro Incentives, and the Creation of Police Forces in Colonial Namibia, *Politics & Society*, 45 (2), 269–299.

De Juan, Alexander/ Pierskalla, Jan (2017): The Comparative Politics of Colonialism and Its Legacies: An Introduction; introduction to special issue, *Politics & Society*, 45 (2), 159–172.

Sammelbände

De Juan, Alexander (2017): Geospatial Analyses of Non-State Actors in Violent Conflicts, in: Kruck, Andreas / Schneider, Andrea (eds.): *Researching Non-State Actors in International Security: Theory and Practice*, Routledge, 143–158.

AG Holzinger

Zeitschriften

Haer, Roos/ Hermenau, Katharin/ Elbert, Thomas/ Moran, James K/ Hecker, Tobias (2017). The Role of Intrinsic and Extrinsic Rewards in Committing Violence During Combat: A Cross-Sectional Study With Former Combatants in the DR Congo, *Aggressive Behavior* 43: 241–250.

Koos, Carlo (2017): Sexual Violence in Armed Conflicts: Research Progress and Remaining Gaps, *Third World Quarterly*. Online First. doi.org/10.1080/01436597.2017.1322461.

AG Jochem

Kurzbeiträge

Jochem, Sven (2017): Rezension von Daniel Brühlmeier und Philippe Mastrorardi (Hrsg.) „Demokratie in der Krise. Analysen, Prozesse und Perspektiven“, *Swiss Political Science Review* 23 (2), 207–210.

Jochem, Sven (2017): Rezension von Christian Rebhan “North Atlantic Euroscepticism. The Rejection of EU Membership in the Faroe Islands and Greenland”, *Nordeuropaforum* (www.nordeuropaforum.de).

Jochem, Sven (2017): Rezension von Carly Elizabeth Schall “The Rise and Fall of the Miraculous Welfare Machine. Immigration and Social Democracy in Twentieth Century Sweden”, *Nordeuropaforum* (www.nordeuropaforum.de).

Jochem, Sven (2017): Rezension von Valur Ingimundarson, Philippe Urfalino und Irma Elingsdóttir (eds.) „Iceland's Financial Crisis. The Politics of Blame, Protest, and Reconstruction“, *Nordeuropaforum* (www.nordeuropaforum.de).

Jochem, Sven (2017): Rezension von Gerhard Unterthurner, Andreas Hetzel (Hrsg.) „Postdemokratie und die Verleugnung des Politischen“, *Neue Politische Literatur* 62, 380–382.

AG Koos**Herausgeberschaft**

Koos, Sebastian/ Vihalemm, Triin/ Keller, Margit (Hrsg.) (2017): Special Issue: Crises and Consumption. *International Journal of Consumer Studies*, 41 (4).

Zeitschriften

Frangi, Lorenzo/ Koos, Sebastian/ Hadziabdic, Sinisa (2017): In Unions We Trust! Analysing Confidence in Unions across Europe. *British Journal of Industrial Relations*. DOI: 10.1111/bjir.12248.

Koos, Sebastian/ Vihalemm, Triin/ Keller, Margit (2017): Coping with crises: Consumption and social resilience on markets. *International Journal of Consumer Studies*, 41 (4), 363–370.

AG Kunze**Zeitschriften**

Dejong, Simon/ Kunze, Florian/ Bruch, Heike (2017): Organizational Consequences of Asymmetries in Task Dependence: The Moderating Role of HR Practices. *Human Resource Management Journal*, 27 (1): 75–93.

AG Mergel**Monographie**

Mergel, Ines (2017): Digital Service Teams: Challenges and Recommendations for Government, IBM Center for the Business of Government, Report “Using Technology” Series: www.businessofgovernment.org/report/digital-service-teams-challenges-and-recommendations-government.

Zeitschriften

Mergel, Ines (2017): Building holistic evidence for social media impact, *Public Administration Review*, 77(4), 489–495.

Mergel, Ines (2017): Drivers and Barriers for Open Innovation in the Public Sector, *Public Management Review*, Special Issue: Digital Government and Public Management, 1–20 (online first): doi: 10.1080/14719037.2017.1320044.

Hegele, Yvonne / Behnke, Nathalie (2017): Horizontal coordination in cooperative federalism: The purpose of ministerial conferences in Germany, *Regional & Federal Studies*, 1–20 (Online first).

Sammelbände

Mergel, Ines (2017): Social media communication modes, in: Chen, Yu Che / Ahn, Michael (Hrsg.): *Routledge Handbook on Information Technology in Government*, Milton Park, UK: Taylor & Francis, 168–179.

AG Gerald Schneider**Zeitschriften**

Schneider, Gerald (2017): Theorien kommen und gehen: Wider die Debattenostalgie, *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 24 (1), 60–69.

Khanna, Arpita Asha (2017): Revisiting the Oil Curse: Does Ownership Matter? *World Development* doi.org/10.1016/j.worlddev.2017.05.026.

Wegenast, Tim/Schneider, Gerald (2017) Ownership Matters: Natural Resources Property Rights and Social Conflict in Sub-Saharan Africa, in: *Political Geography* DOI: dx.doi.org/10.1016/j.polgeo.2017.07.007.

Grimm, Sonja (2017): Connecting Peace, Justice & Reconciliation by Elisabeth Porter, Boulder and London, Lynne Rienner Publishers, 2015, 245 pp. In: *Democratization*, Vol. 24, No. 6, pp. 1233–1234.

Sammelbände

Schneider, Gerald (2017) Capitalist Peace Theory: A Critical Appraisal, in: Thompson, William R. The Oxford Encyclopedia of Empirical International Relations Theory. OxfordUniversityPress(10.1093/acrefore/9780190228637.013.314).

AG Schutte

Zeitschriften

Schutte, Sebastian (2017): Geographic determinants of indiscriminate violence in civil wars. *Conflict Management and Peace Science*. 34 (4), 380–405.

Schutte, Sebastian (2017): Regions at Risk: Predicting Conflict Zones in African Insurgencies. *Political Science Research and Methods*. 5 (3), 447–465.

Weidmann, Nils/ Schutte, Sebastian (2017): Using night light emissions for the prediction of local wealth. *Journal of Peace Research*. 54 (2), 125–140.

AG Seibel

Herausgeberschaft

Junk, Julian / Mancini, Francesco / Seibel, Wolfgang / Blume, Till (Hrsg.) (2017): *The Management of UN Peacekeeping: Coordination, Learning & Leadership in Peace Operations*. Boulder: Lynne Rienner.

Zeitschriften

Melber, Henning / Kromrey, Daniela / Welz, Martin (2017): Changing of the Guard? An Anatomy of Power Within SWAPO of Namibia, *African Affairs* 116 (463), 248–310.

Sammelbände

Seibel, Wolfgang / Junk, Julian / Blume, Till / Schöndorf, Elisabeth (2017): Coordination, Learning, and Leadership: Challenges of Peace Operations, in: Junk, Julian / Mancini, Francesco / Seibel, Wolfgang / Blume, Till (Hrsg.): *The Management of UN Peacekeeping: Coordination, Learning & Leadership in Peace Operations*. Boulder: Lynne Rienner, 11–38.

Proksik, Joschka J. (2017): The European Union Rule of Law Mission in Kosovo: a capsized flagship?, in: Van Duyne, Petrus C. / Harvey, Jackie / Antonopoulos, Georgios A. / von Lampe, Klaus (Hrsg.): *The Many Faces of Crime for Profit and Ways of Tackling it*. Nijmegen: Wolf Legal Publishers, 427–458. (ISBN: 978-94-6240-436-6).

Seibel, Wolfgang (2017): The European Union, Ukraine, and the Unstable East, in: Dinan, Desmond / Nugent, Neill / Paterson, William E. (Hrsg.): *The European Union in Crisis*. London: Palgrave, 269–293.

AG Weidmann

Zeitschriften

Weidmann, Nils B. / Schutte, Sebastian (2017): Using Night Lights for the Prediction of Local Wealth, *Journal of Peace Research* 54(2), 125–140.

Basedau, Matthias / Fox, Jonathan / Pierskalla, Jan H. / Strüver Georg / Vüllers, Johannes (2017): Does Discrimination Breed Grievances – and Do Grievances Breed Violence? New Evidence from an Analysis of Religious Minorities in Developing Countries, *Conflict Management and Peace Science* 34(3), 217–239.

Der Fachbereich in den Medien

AG Busemeyer

[Times Higher Education](#) (THE) berichtet über INVEDUC-Projekt (3. Juni 2017). Link: www.timeshighereducation.com/news/europeans-back-funding-vocational-training-over-higher-education.

Interview mit Prof. Marius Busemeyer im [Südkurier](#) zu seiner Forschung in Konstanz zum Thema Kindertagesstätten Link: www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Die-Buerger-sind-bereit-fuer-Kitas-zu-bezahlen;art372448,9350124.

Center for Data and Methods (CDM)

Mirjam Stegherr. Gegnerbeobachtung: Darüber spricht man nicht. [Politik & Kommunikation](#). II/2017 (55–60). (www.politik-kommunikation.de/ressorts/artikel/darueber-spricht-man-nicht-1901373007).

Neue Prognose-Horizonte dank Big Data. [Scobel](#). [3sat](#). 2017/07/06 (www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=67783).

Arne Busse, Andreas Jungherr, Bastian Schlange und Sören Brinkmann. Segen und Fluch: Soziale Medien als Informationsquelle. [Deutschlandfunk](#): Lebenszeit. 17/03/2017. (www.deutschlandfunk.de/seggen-und-fluch-soziale-medien-als-informationsquelle.1176.de.html?dram%3Aarticle_id=381325).

Thomas B. Edsall. How the Internet Threatens Democracy. The [New York Times](#). 2017/03/02. (www.nytimes.com/2017/03/02/opinion/how-the-internet-threatens-democracy.html?_r=0).

AG Holzinger

Katharina Holzinger gab ein Interview zum Thema Linksextremismus, das im Artikel „Kult und Kritik um die Rote Flora“ im [Südkurier](#) vom 13.07.2017 verarbeitet wurde. www.suedkurier.de/exklusiv/themen/themen-des-tages.

AG Jochem

Sven Jochem: Regelmäßige Kolumne „Die ökonomische Frage“ im [Südkurier](#) (zwei Beiträge pro Monat).

AG Kunze

Statement von Florian Kunze zu „Generation Management“ im [Dekra-Arbeitsmarktreport](#) www.dekra-media.de/katalog/responsive/Arbeitsmarktreport_2017/#page_30. 11.7.2017.

Diskussion von Forschungsergebnissen in der [Wirtschaftswoche](#) „Je jünger der Chef, desto größer die Probleme“ www.wiwo.de/erfolg/management/fuehrungsnachwuchs-junge-chefs-sind-oft-schwierig/19842214-2.html 26.5.2017.

Diskussion von Forschungsergebnissen in der [Süddeutschen Zeitung](#) „Junge Chefs schaden der Motivation“ www.sueddeutsche.de/karriere/studie-junge-chefs-schaden-der-motivation-1.3448259 22.04.2017.

Vorstellung der Forschungsergebnisse von Florian Kunze zum Thema „Wenn Führungskräfte jünger sind als ihre Unterstellten“ auf der Website von „[HR Today](#)“ www.hr-today.ch/de/article/wenn-die-fuehrungskraefte-juenger-sind-als-ihre-unterstellten. 13.4.2017.

AG Leuffen

Beitrag von Daniela Kroll und Prof. Dirk Leuffen auf [EurActiv](#) zum Thema differenzierte Europäische Integration, www.euractiv.de/section/europakompakt/opinion/wer-hat-angst-vor-der-differenzierten-integration/.

AG Mergel

[NextGov](#): Creating IT Start-Ups in Government, May 31, 2017.

[IBM](#) The Center for the Business of Government: Creating IT Start-Ups in Government, May 31, 2017.

AG Gerald Schneider

FedScoop: Think Holistically about what digital services teams represent to government, June 1, 2017.

GCN: When digital service teams hit innovation hurdles, June 1, 2017.

Federal Times: Report looks at cause and effect of digital service teams in government, June 2, 2017.

diginomica blog: IBM – ‘Government needs systemic change, not just digital projects’, June 26, 2017.

Pressemitteilung Nr. 71/2017 der **Universität Konstanz**: „Dem Bürger die Hoheit über die Daten geben“, 7.7.2017, www.uni-konstanz.de/universitaet/aktuelles-und-medien/aktuelle-meldungen/aktuelles/aktuelles/dem-buerger-die-hoheit-ueber-die-daten-geben/ und <https://idw-online.de/de/news677919>.

Nachholbedarf bei der digitalen Verwaltung, **Compliance Magazin**, 2.7.2017.

Anzeiger Konstanz: Im Anzeiger Gespräch: Professor Dr. Ines Mergel von der Universität Konstanz: „Die Verwaltung tut sich schwer mit der Digitalisierung“, www.anzeiger-suedwest.de/images/PDF_Katalog/Konstanz/Anzeiger_Konstanz_2017-07-05.pdf, S. 13.

Südkurier, Nr. 172, 28.7.2017: Digitaler und transparente: Die Verwaltung will sich mit Open Data zugänglicher präsentieren: www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Digitaler-und-transparenter-Die-Verwaltung-will-sich-mit-Open-Data-zugaenglicher-praesentieren;art372448,9350467.

HuffingtonPost: Distinguished Professor Dr. Ines Mergel Explains How Global Digital Services Teams are Modernizing Government Tech, 7. August 2017: www.huffingtonpost.com/entry/distinguished-professor-dr-ines-mergel-explains-how_us_5988eaa6e4b08a4c247f252e?ncid=engmodushpimg00000004.

Schneider, Gerald/Riedel, Lisa (2017) The Asylum Lottery: Recognition Rates Vary Strongly within Germany. EU Immigration and Asylum Law and Policy/Droit et Politique de l'Immigration et de l'Asile de l'UE, June 9, 2017 (<http://eumigrationlawblog.eu/the-asylum-lottery-recognition-rates-vary-strongly-within-germany/#more-1485>).

Interview mit Gerald Schneider in **RTL Hessen** (www.rtl-hessen.de/video/17109/abschiebung-oder-erkennung-gluicksache-fuer-fluechtlinge) unter dem Titel „Abschiebung oder Anerkennung – Glückssache für Flüchtlinge?“, 31.5.2017.

Riedel, Lisa/Schneider, Gerald (2017) Die föderale Asyl-lotterie. Anerkennungschancen für Flüchtlinge variieren stark. **Flüchtlingsforschungsblog**, May 17, 2017 (<http://fluechtlingsforschung.net/die-foderale-asyllotterie/>).

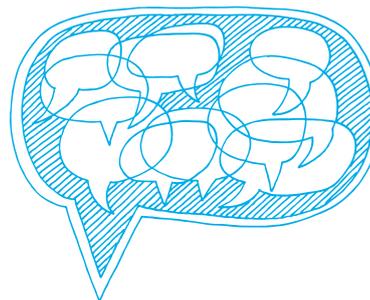
Interview mit Gerald Schneider im **ZDF Heute Journal** (www.zdf.de/nachrichten/heute-journal/heute-journal-clip-4-254.html) vom 16.5.2017.

„Why Multinational Resource Owners Incite Social Dissent“, Blogpost von G. Schneider und Tim Wegenast in **Polical Violence @ a Glance**, 31. August 2017.

AG Schutte

In Reaktion auf die Veröffentlichung mit Prof. Nils Weidmann wurde in der Presse berichtet: Blick aus dem Weltall: Viel Licht, mehr Reichtum: **c't**, 13.05.2017

Wohlstandsmessungen aus dem Weltall: **Südkurier**, 3.5.2017.



AG Seibel

Wolfgang Seibel moderierte eine von der Fachschaft Politik- und Verwaltung organisierte Diskussionsveranstaltung zum Bundestagswahlkampf ([Südkurier](http://suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Konstanzer-Studenten-eroeffnen-Bundestags-Wahlkampf-mit-Diskussionsrunde;art372448,9320873) 7. Juli 2017). Online: <http://suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Konstanzer-Studenten-eroeffnen-Bundestags-Wahlkampf-mit-Diskussionsrunde;art372448,9320873>.

„Syriens künftige Elite studiert in Konstanz“ – Artikel von Roland Preuß über das von Wolfgang Seibel geleitete „Leadership for Syria“ Begleitprogramm in der [Süddeutschen Zeitung](http://sueddeutsche.de/bildung/studium-syriens-kuenftige-elite-studiert-in-konstanz-1.3564889) vom 1. Juli 2017. Online: <http://sueddeutsche.de/bildung/studium-syriens-kuenftige-elite-studiert-in-konstanz-1.3564889>.

Artikel im [Südkurier](http://suedkurier.de/nachrichten/politik/Privatleben-von-AfD-Politikerin-im-Fokus-Die-zwei-Leben-der-Alice-Weidel;art410924,9241412) mit Bezug auf Wolfgang Seibel zum Thema „Privatleben von AfD-Politikerin im Fokus: Die zwei Leben der Alice Weidel“. Erschienen am 4. Mai 2017. Online: <http://suedkurier.de/nachrichten/politik/Privatleben-von-AfD-Politikerin-im-Fokus-Die-zwei-Leben-der-Alice-Weidel;art410924,9241412>.

„In der Diesel-Falle“ – Gastkommentar von Wolfgang Seibel in der [Süddeutschen Zeitung](http://sueddeutsche.de/politik/gastkommentar-in-der-diesel-falle-1.3522096) vom 27. Mai 2017. Online: <http://sueddeutsche.de/politik/gastkommentar-in-der-diesel-falle-1.3522096>.

Wolfgang Seibel nahm am „Themenabend“ von Stadttheater Konstanz und Universität zum Thema „Populismus“ teil ([Südkurier](http://suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Themenabend-in-der-Spiegelhalle-Wissenschaftler-beleuchten-das-Populismus-Phaenomen;art372448,9237863) 2. Mai 2017). Online: <http://suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Themenabend-in-der-Spiegelhalle-Wissenschaftler-beleuchten-das-Populismus-Phaenomen;art372448,9237863>.

„Eine Generation lernt für den Wiederaufbau“ – Wolfgang Seibel im Interview mit dem [Deutschlandfunk](http://deutschlandfunk.de/programm-fuer-syrische-studenten-eine-generation-lernt-fuer.694.de.html?dram:article_id=382749) am 31. März 2017. Online: http://deutschlandfunk.de/programm-fuer-syrische-studenten-eine-generation-lernt-fuer.694.de.html?dram:article_id=382749.

„Besonnen sein gegenüber Amerika“ – Gastbeitrag von Wolfgang Seibel in der [Frankfurter Allgemeinen Zeitung](http://www.frankfurter-allgemeinen-zeitung.de) vom 14. März 2017, S.8.

„Warum Behörden tödliche Fehler machen“ – Interview mit Wolfgang Seibel in der [Schwäbischen Zeitung](http://www.schwaebische.de/region/baden-wuerttemberg_artikel,-Warum-Behoerden-toedliche-Fehler-machen-_arid,10713011.html) vom 2.08.2017. Online: www.schwaebische.de/region/baden-wuerttemberg_artikel,-Warum-Behoerden-toedliche-Fehler-machen-_arid,10713011.html.

„Mit Vorhaltungen ist niemandem gedient“ – Professor Wolfgang Seibel erforscht Behördenfehler mit tödlichem Ausgang“ – Interview mit Wolfgang Seibel in der [Schwäbischen Zeitung](http://www.schwaebische.de/region/baden-wuerttemberg_artikel,-Mit-Vorhaltungen-ist-niemandem-gedient-_arid,10713011.html) vom 3. August 2017.

„Die Verhandler werden unter Druck stehen“ – Interview mit Wolfgang Seibel im [Südkurier](http://www.suedkurier.de) vom 26. September 2017.

„Götterdämmerung für Martin Schulz?“ – Interview mit Wolfgang Seibel in der [Heilbronner Stimme](http://www.heilbronner-stimme.de) vom 29. September 2017.

Wolfgang Seibel war beteiligt an der Live-Sendung des Deutschlandfunks „Länderzeit“ am 4. Oktober 2017 zum Thema „Justiz vor dem Kollaps? Immer mehr Gerichte klagen über Personalnot“. Online: www.deutschlandfunk.de/justiz-vor-dem-kollaps-immer-mehr-gerichte-klagen-ueber.1771.de.html?dram:article_id=397259.

„Sein Plan für Homs“ – Artikel von Arnfrid Schenk über das von Wolfgang Seibel geleitete „Leadership for Syria“ Begleitprogramm in der [ZEIT](http://www.zeit.de/2017/41/syrien-krieg-homs-aufbau-ausbildung-buergerkrieg) vom 5. Oktober 2017. Online: www.zeit.de/2017/41/syrien-krieg-homs-aufbau-ausbildung-buergerkrieg.

AG Weidmann

Interview von Prof. Nils Weidmann bei [SWR Aktuell](http://www.swr.de/swraktuell): Nils Weidmann hat „SWR Aktuell“ ein Interview zum Thema „Wo uns ein Licht aufgeht, geht's uns gut – Wohlmessung aus dem Weltall“ gegeben. Link: www.swr.de/swraktuell/umwelt-und-ernaehrung/-/id=396/did=13985346/nid=396/4d09hw/index.html.

Termine

im Wintersemester 2017/18

Fachbereichskolloquium

Mittwoch 25. Oktober 2017

17.00 Uhr | A702

**Analysing 'Soft' Concepts with 'Hard'
Corpus-Analytical Methods**

Prof. Cathleen Kantner, Universität Stuttgart

Mittwoch 8. November 2017

17.00 Uhr | A702

Digital Transformation in the Public Sector

Antrittsvorlesung: Prof. Ines Mergel

Mittwoch 22. November 2017

17.00 Uhr | A702

**Die Ausbreitung sozialer Grundsicherung im
Globalen Süden**

Prof. Carina Schmitt, Universität Bremen

Mittwoch 6. Dezember 2017

17.00 Uhr | A702

What "Brexit Means Brexit" Means to British Citizens

Prof. Thomas Leeper, London School of Economics

Mittwoch 10. Januar 2018

17.00 Uhr | A702

**Blame, Reputation, and Organizational Responses
to a Politicized Climate**

Prof. Fritz Sager, Universität Bern

Mittwoch 24. Januar 2018

17.00 Uhr | A702

**The Influence of Validity and Consensus on
Individual-level Legitimacy: Evidence from the
Global Financial Crisis as a Natural Experiment**

Prof. Patrick Haack, Universität Lausanne

Mittwoch 7. Februar 2018

17.00 Uhr | A702

**Rational Choice, Vernunft, Tugend – ein Zyklus des
Lernens?**

Prof. Reinhard Zintl, Universität Bamberg

IACM Lecture Series

Dienstag 5. Dezember 2017

17.00 Uhr | Raum F 420

**Central Africa: limited effectiveness of international
conflict management**

Prof. Andreas Mehler, Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

Comparative Political Economy

Workshop Series

Im Rahmen dieser Veranstaltung treffen sich montags alle zwei Wochen in G 308 Konstanzer Forscherinnen und Forscher sowie externe Gäste, um aktuellste Forschungsbeiträge im Bereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie vorzustellen und zu diskutieren.

Keine Anmeldung erforderlich, aber Anmeldung für den Email-Verteiler erwünscht:

– <https://mailman.uni-konstanz.de/mailman/listinfo/political-economy>

Kontakt: julian.garrizmann@uni-konstanz.de

30. October 2017

12.00 – 13.15 Uhr | G 308

Apathy or Anger? How Crime Experience Affects Individual Vote Intention in Latin America and the Caribbean

Dr. Sarah Berens (Universität Köln)

Dr. Kai Gehring (Universität Zürich)

22. January 2018

12.00 – 13.15 Uhr | G 308

The Political Legacies of Violent Conflict: Evidence from the Spanish Civil War

Prof. Aina Gallego (Institut Barcelona d'Estudis Internacionals)

13. November 2017

12.00 – 13.15 Uhr | G 308

Inheritance and Egalitarianism

Jun.-Prof. Anselm Rink (Universität Konstanz)

29. January 2018

12.00 – 13.15 Uhr | G 308

Downbound Spiral? Economic Grievances, Perceived Social Protection, and Political Distrust

Prof. Staffan Kumlin (University of Oslo)

27. November 2017

12.00 – 13.15 Uhr | G 308

Welfare States and the Birth of Immigration Control in Europe

Prof. Alexandre Afonso (Leiden University)

11. December 2017

12.00 – 13.15 Uhr | G 308

Machine Learning Indices and the Democracy-Growth-Nexus

Tommy Krieger (Universität Konstanz)



Brown Bag Meeting

freitags 12.00 –13.15 Uhr | D 351

3 November 2017

Between Scylla and Charybdis: Delegation and Discretion choices in the European Union.

Anastasia Ershova

10 November 2017

Vocational and Technical Education as the Hallmark of Neoliberal Education Policies in Turkey

Ezgi Pinar

17 November 2017

Explaining external voting behaviour of immigrants in Germany: Does EU citizenship make a difference?

Nihan Toprakkiran

24 November 2017

Security in Spaces with Multiple Authorities: Traditional Governance and the State

Clara Neupert-Wentz

1 December 2017

Why does the strong mediator select a weak mediation strategy?

Yi-Yi Chen

8 December 2017

Efficiency of government in decentralized, multinational, resource economies: a psychological perspective

Vitus Egwu

15 December 2017

Tell me, how do you feel about the regime? Diaspora influence on sanctions against their homeland

Henrik Platte

12 January 2018

Imperfect information: How governments influence ethnic groups' perceptions of grievance

Janina Beiser-McGrath

19 January 2018

Inequality and Redistribution Preferences

Julian Schüssler

26 January 2018

A Dictator's Death Star?

The Impact of Cyberattacks on News Websites

Philipp Lutscher

2 February 2018

The Microfoundations of Political Jiu Jitsu:

Ideas for a Survey Experiment

Sebastian Hellmeier & Johannes Vüllers

9 February 2018

More women, no cry.

Female MPs and Human Development.

Carlo Koos

16 February 2018

Affording Independence? Economic Crises and

Support for Regionalist Parties in Europe

Friederike Kelle & Hakan Gunaydin

Weitere Termine im Wintersemester 2017/18

18./19.01.2018

4th Meeting of the Konstanz/Swiss Political Economy Group

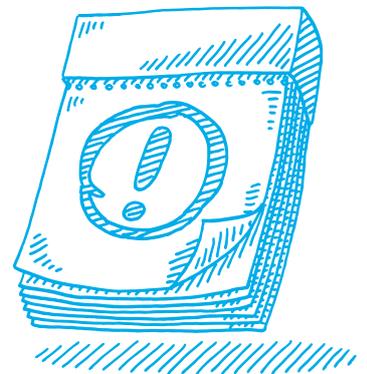
Viertes Vernetzungstreffen von Forscherinnen und Forschern im Bereich „Comparative Political Economy“ im Raum Bodensee/Schweiz, Veranstalter: AG Busemeyer

8. Juni 2018

Der Fachbereich feiert am 8. Juni 2018 sein 50jähriges Jubiläum

Im kommenden Jahr, am Freitag, den 8. Juni 2018, wird der Fachbereich sein fünfzigjähriges Jubiläum feiern. Am Nachmittag gibt es ab 14.00 Uhr einen Festakt im Audimax der Universität mit zwei Podiumsdiskussionen zur Entwicklung von Forschung und Lehre in der Politik- und Verwaltungswissenschaft. Das Abendprogramm beginnt um 19.30 Uhr mit einem Abendessen im Ballsaal des Restaurants Constanzer Wirtshaus und wird danach in eine Tanzparty übergehen.

Weitere Informationen zu den Jubiläumsfeierlichkeiten werden sich in Kürze auf der Fachbereichshomepage finden.



Impressum

Herausgeber

Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft

Universität Konstanz

78457 Konstanz

Raum C 300

Tel. +49 7531 88-3554 /-2614

Fax +49 7531 88-4482

sekretariat.polver@uni.kn

www.uni.kn/polver

Verantwortlich für den Inhalt Prof. Dr. Nils Weidmann

Redaktion Vanessa Bollmann (VB); Dr. Ulrike Haas-Spohn

Layout und Satz wwa-grafikdesign@uni.kn · www.uni.kn/wisswerk

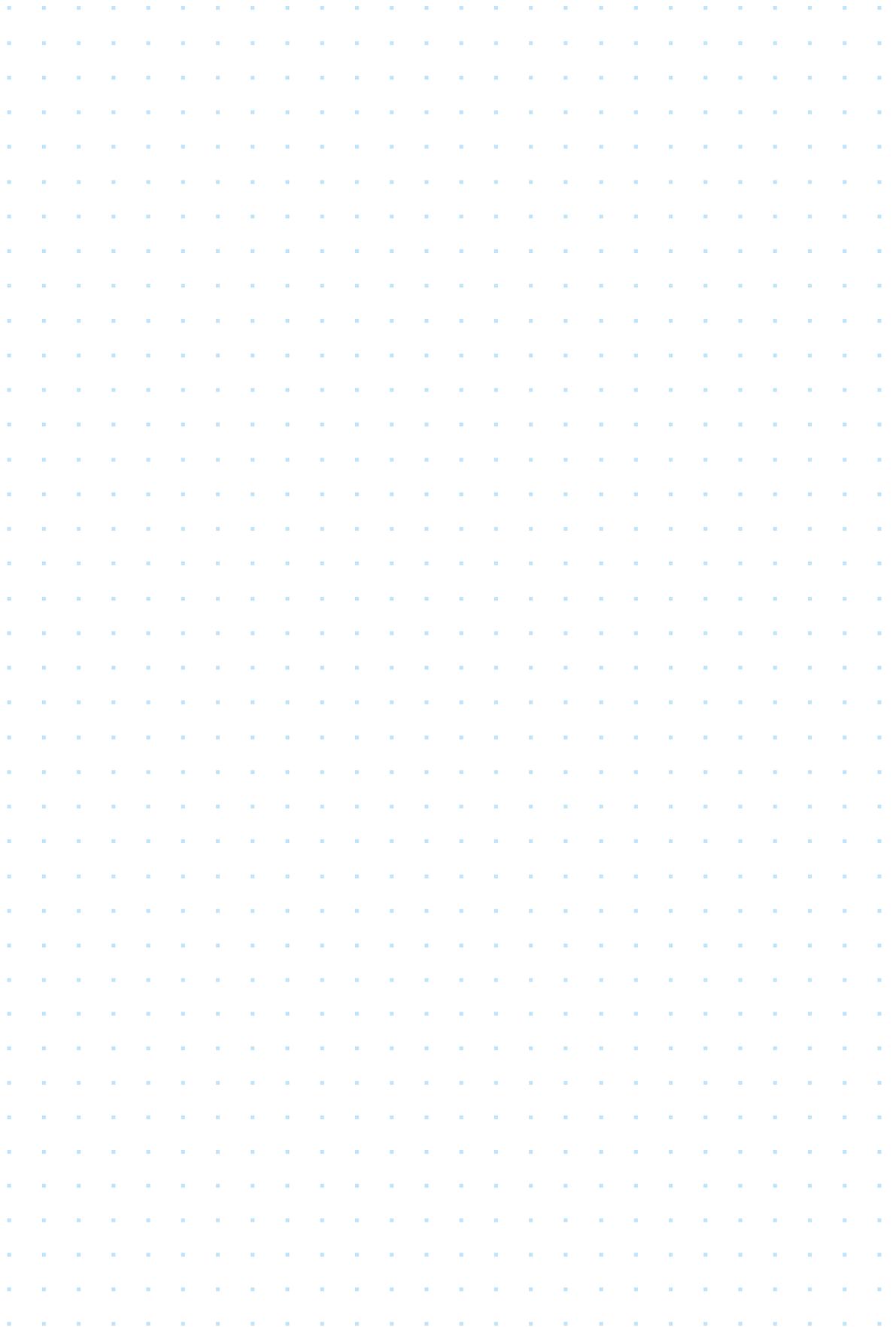
Fotos S. 29 ©almira – fotolia.de; Universität Konstanz und Vanessa Bollmann,
soweit nicht anders angegeben

Illustrationen S. 9, 13, 15, 36, 54, 58: ©FrankRamspott – iStock.com

S. 58: ©macrovector – fotolia.de; S. 7, 33, 40: wwa-grafik

Der Newsletter erscheint einmal im Semester.

Notizen



Fachbereich

Politik- und Verwaltungswissenschaft

Universität Konstanz

78457 Konstanz

Raum C 300

Tel. +49 7531 88-3554 /-2614

Fax +49 7531 88-4482

sekretariat.polver@uni.kn

– uni.kn/polver

